



KLINIKUM AUGSBURG

Magazin für Mensch, Medizin und Gesundheit

24. Jahrgang 4 | 2012

**KOSTENLOS
MITNEHMEN**



VERBINDUNGEN FÜRS LEBEN

**Die Aorta –
eine wichtige
Lebensader**
Seite 6

**Bunter-Kreis –
ein starkes Band
seit 20 Jahren**
Seite 30

**Strich mit Strich –
Zeichnungen
verbinden Kinder**
Seite 48

Pflegefall - Was jetzt?



Bisher gab es nur zwei Möglichkeiten:

1. Pflege zu Hause, unterstützt durch ambulante Pflegedienste.
2. Der Betroffene kommt in ein Pflegeheim.

Jetzt gibt es in Augsburg eine 3. Möglichkeit:

Albaretto 50plus

Mehr als nur betreutes Wohnen

Ihre Vorteile im „Albaretto 50plus“

- abwechslungsreiches Tagesprogramm
- freie Wahl des Pflegepersonals
- Erhalt der Selbstbestimmung
- gutes, ausgewogenes Essen vom Restaurant „Albaretto“
- Förderung des natürlichen Wach-/Schlafrythmus
- Reduzierung von Beruhigungs-Medikamenten
- größere Appartements
- nicht teurer als ein Pflegeheim



Die Selbstkosten für ein 25 m²-Appartement betragen im „Albaretto 50plus“ (Haus 4)

nur 1.850,- Euro

(incl. Appartement, Nebenkosten, Vollpension, Hausnotruf, Betreuung, nächtl. Visiten und Zimmerreinigung). Pflegeleistungen werden direkt mit der Pflegekasse abgerechnet.

Luther-King-Str. 4a, in Augsburg-Pfersee (Ecke Bürgermeister-Ackermann-Str.

Buslinie 32: Haltestelle Bürgermeister-Ackermann-Str. / Aldi-Parkplatz)

Mo. - Fr. 10 - 17 Uhr, Sa. - So. 11 - 17 Uhr

0821 44 80 45-0 www.albaretto.de



Inhalt

Medizin und Pflege

- 6 | Ein Aortenboard zum Wohle der Patienten
- 12 | Urologie: System mit hoher Präzision
- 13 | Datenschutz bei Notfall-Patienten
- 14 | Mit „Barricade“ in der Neurochirurgie
- 18 | Stoma – ein vollwertiges Leben führen
- 22 | Trichterbrust durchs „Schlüsselloch“
- 32 | Wohin geht die Reise in der Pflege?

Wohlfühlen und Gesundwerden

- 20 | Eine Nacht mit dem Sicherheitsdienst
- 24 | Rezept-Tipp: Sommer-Salat
- 25 | Wie Bewegung richtig dosiert wird

Kunst, Kultur, Veranstaltungen

- 44 | Zeit für gute Literatur
- 46 | Vorträge & Veranstaltungen

Spenden und Stiften

- 28 | Aktuelle Spenden für die Kliniken und Institute
- 30 | 20 Jahre Bunter Kreis – wie es begann

Menschen

- 34 | Pflegedirektor Wilhelms – mit Jazz in den Ruhestand
- 40 | Seelsorge: „Aber keiner weiß, was du weißt“
- 48 | Bilder, die von Herzen kommen

Rubriken

- 4 | Editorial
- 26 | Blickwinkel
- 33 | Jahresbilanz 2011
- 36 | In Kürze: Aktuelles aus dem Klinikum
- 41 | Einwurf des Personalrats
- 50 | Interview: Ganzheitlich denken, planen, umsetzen



1997 bis 2001: Rückblick auf bewegte Zeiten am Klinikum in der Beilage



Datenschutz bei Notfallpatienten – mit Tipps für Ihre Sicherheit. Seite 13



Ein vollwertiges Leben führen: Wichtige Informationen beim Stoma-Tag am 31. Oktober. Seite 18



Mit Jazz in den Ruhestand: Pflegedirektor Johannes Wilhelms. Seite 34

Patientenfernsehen

Das aktuelle Klinik-TV empfangen Sie im Klinikum auf Programmplatz 33 oder bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für Augsburg und Schwaben (Mo. 19.45 Uhr, Di. 20.30 Uhr, Do. 17.45 Uhr, Fr. 18.45 Uhr, So. 14.30 Uhr). Rund um die Uhr im Internet: www.klinikum-augsburg.de youtube.com/klinikumwebmaster



Scannen & Klinik-TV online sehen!

Programmhöhepunkte:

September: Aortenaneurysmen und ihre Behandlung

Oktober: Behandlung von Schlaganfällen (Programmänderungen möglich)

Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon 0821 400-01, Telefax -3348, E-Mail webinfo@klinikum-augsburg.de

V.i.S.d.P.: Alexander Schmidtko
Redaktionsleitung: Raphael Doderer (rd)

Redaktion: Andrea Kleisli (ak), Jasmin Speth (js). Weitere ständige Mitarbeiter: Peter K. Köhler (kpk), Linda Pacher (lp), Pressebüro Stremel

Fotografie & Bild-Redaktion:
Ulrich Wirth, Kristin Thorau

Verlag: Vindelica-Verlag, Senefelderstr. 23, 86368 Gersthofen, Tel. 0821 24757-10, Fax -13, E-Mail info@vindolica.de

Produktionsleitung: Willy Schweinberger

Anzeigenwerbung: Vindelica Verlag, Karl-Heinz Jakel

Technische Leitung: KFS Kühn (Gersthofen)

Druck: Kessler Druck + Medien (Bobingen)

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich
Nächste Ausgabe: 18. Oktober 2012
(Redaktionsschluss: 18. September 2012)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Haftung. Aus Zeit- und Kostengründen senden wir diese nicht zurück.

VERNETZT FÜR DIE GESUNDHEIT

Im Herbst beginnen die Bauarbeiten für die Stationierung des neuen Rettungshubschraubers auf dem Dach des Klinikums. In knapp 60 Metern Höhe errichten wir die höchste Luftrettungsstation auf einem deutschen Krankenhaus.

Mit dem Hubschrauber wird das „Rettungszentrum“ am Klinikum komplettiert und bietet noch mehr Sicherheit bei Notfällen für ganz Schwaben. Unsere Ärzte arbeiten Hand in Hand mit den Rettungsdiensten in der Region für eine bestmögliche Patientenversorgung.

Doch nicht nur zwischen Notaufnahme und Rettungsdienst gibt es eine enge Verbindung, sondern auch zwischen Krankenhäusern, Reha-Einrichtungen etc. Das Klinikum ist vernetzt für seine Patienten und ihre Gesundheit. Mit vielen Kliniken bestehen z.B.



*Landrat Martin Sailer
Verwaltungsratsvorsitzender des
Klinikums Augsburg*

Kooperationen im Bereich der Radiologie. Die Röntgen-Aufnahmen werden vor Ort gemacht, Spezialisten am Klinikum erstellen den Befund und senden ihn zurück. Auch bei Schlaganfällen besteht mit TESAURUS in Kooperationskliniken eine optimierte Versorgung mit lokalen Stroke Units. Für eine Beratung können Patienten rund um die Uhr dank der Telemedizin den Experten am Klinikum vorgestellt und CT-/MRT-Bilder mitbeurteilt werden. Auch für die Versorgung von Schwerstverletzten wird ein neues Trauma-Netzwerk zertifiziert. Diese wenigen Beispiele aus dem Alltag zeigen, dass die Investitionen des Freistaats sowie von Stadt und Landkreis Augsburg im Rahmen des Masterplans noch mehr Gesundheit für die zwei Millionen Bürger in Schwaben versprechen.

Das Therapiezentrum Burgau

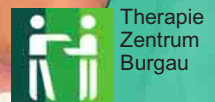
- ist eine Spezialklinik zur neurologischen Frührehabilitation von Menschen mit schweren erworbenen Hirnschäden
- übernimmt seine Patienten frühest möglich
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- schafft die Grundlage für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben

Angehörige sind immer willkommen – ohne Besuchszeiten und Anmeldung. Wir beraten sie und beziehen sie auf Wunsch in die Behandlung ein.

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 gegründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene.

Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.

Therapiezentrum Burgau
Kapuzinerstraße 34 · 89331 Burgau · Tel. 08222-404-203



VON MENSCHEN UND DER MEDIZIN

Was ist Medizin? „Die Medizin“, heißt es bei Wikipedia, „ist die Lehre von der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Krankheiten und Verletzungen bei Menschen und Tieren. Sie wird von Ärzten, von den Angehörigen weiterer anerkannter Heilberufe, und von anderen Therapeuten wie den in Deutschland zugelassenen Heilpraktikern ausgeübt. Ziel: die Gesundheit der Patienten wiederherzustellen oder zu erhalten.“

Im Wesentlichen geht es also um Menschen. Patienten erwarten von der Medizin Gesundheit oder zumindest eine Linderung von Schmerz und Leid. Mitarbeiter im Klinikum versuchen in diesem Sinne den Patienten zu helfen – egal ob Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeuten oder viele Mitarbeiter im Pflege- und Funktionsdienst. Sind aber Mitarbei-



Alexander Schmidtke
Vorstand des Klinikums Augsburg

ter im Sicherheitsdienst, der Koch oder die Reinigungskraft nicht ebenso wie jene im Personal- oder Facilities Management daran beteiligt? Machen nicht erst alle rund 5.300 Mitarbeiter am Klinikum gemeinsam die Medizin möglich?

Jeder einzelne von uns handelt im Interesse der Gesundheit unserer rund 220.000 Patienten, das verbindet. Alle tragen in gewisser Weise dazu bei, damit das Klinikum als Krankenhaus „funktioniert“. Die Berufsgruppen mögen unterschiedlich sein, auch die eigene Profession und das Selbstverständnis eines Arztes und einer Pflegekraft können sich unterscheiden.

Das Verbindende ist, dass Menschen für Menschen handeln. Menschen, die Medizin leben und ihre Zukunft gestalten.

KESSLER 184 X 122



AORTENBOARD ZUM WOHLER DER PATIENTEN

„Aortenboard“ – hinter diesem Namen steht ein Ärzte-Team beziehungsweise ein Konzept für schwerkranke Patienten, die zwar zum Glück nicht viele sind an der Zahl, aber von dieser Einrichtung enorm profitieren. Es ist ein Konzept, das in Deutschland viele Nachahmer gefunden hat, und darauf ist Initiator, Professor

Klaus Wölfle, schon ein wenig stolz. Und glücklich ist der Chefarzt der Gefäßchirurgie besonders darüber, dass es mit dem Aortenboard nicht nur fachlich, sondern auch menschlich so gut klappt. Hier arbeiten nämlich verschiedene medizinische Fachrichtungen kollegial zum Wohle der Patienten zusammen.





Gemeinsam im Blick: Die Hauptschlagader (Aorta) und ihre Behandlung bei Erkrankungen.

Vor fünf Jahren rief Prof. Klaus Wölfle das „Aortenboard“ ins Leben. Es handelt sich dabei um eine interdisziplinäre Gruppe mit Vertretern der Herzchirurgie (Chefarzt Prof. Michael Beyer und Oberarzt Dr. Frank Oertel), der Gefäßchirurgie (neben Prof. Wölfle Oberarzt Dr. Rudolf Jakob) und der Radiologie (Chefarzt Prof. Klaus Bohndorf und Oberarzt Dr. Giesbert Leissner), die für Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen der großen Körperschlagader (Aorta) einen individuellen „Masterplan“ mit dem für sie optimalen therapeutischen Vorgehen erstellen.

Die Erkrankungen, um die es geht, sind sehr komplex und kompliziert – es geht um Dissektionen der Aorta, sprich um eine Aufsplitterung der Aortenwand, sodass Blut zwischen den Wandschichten vordringen kann und so die Schichten voneinander ablöst. Dadurch wird die Wand

geschwächt, sie kann reißen oder es können Aneurysmen (gefährliche Aussackungen) entstehen. Die Aorta, die vom linken Herzen wenige Zentimeter aufsteigt (Aorta ascendens),



Prof. Klaus Wölfle, Chefarzt der Gefäßchirurgie am Klinikum

einen Bogen macht (Aortenbogen) und durch Brustkorb und Bauchraum bis in die Leistenregion verläuft (absteigende Aorta, Aorta descendens), ist das größte Blutgefäß im Körper. Durch sie strömt das Blut vom Herzen in die kleineren arteriellen Gefäße, die Organe oder Extremitäten mit Blut versorgen.

RISIKOPERSONEN

Die große Körperschlagader hat normalerweise einen Durchmesser von etwa 2,5 Zentimetern. Bei Aneurysmen kann er gewaltig anwachsen – auf sechs Zentimeter oder noch mehr. Damit steigt die Gefahr, dass das Aneurysma plötzlich platzt und der Patient innerlich verblutet. Aneurysmen müssen daher, wenn man sie entdeckt, ab einer bestimmten Größe operativ behandelt werden.



Ist die Hauptschlagader geweitet, hilft oft nur eine Operation zum Einsatz einer Gefäßstütze.

Chefarzt Wölfle plädiert seit Jahren dafür, Risikopersonen für ein Aortenaneurysma einer Früherkennungsuntersuchung per Ultraschall zu unterziehen. Risikopersonen sind männliche Raucher oder ehemalige Raucher im Alter von über 65 Jahren oder Menschen mit einer familiären Veranlagung.

Ein großer Teil der isolierten Aneurysmen kann heute, wenn man sie rechtzeitig entdeckt, relativ problemlos in Kooperation mit den Radiologen mittels Einsetzen einer Gefäßprothese behandelt werden. Dazu ist keine offene OP nötig. Die Prothesen, die üblicherweise aus Metall und einem Überzug aus Dacron (Goretex) bestehen, werden per Katheter über die Leistenschlagader in die Aorta bis zum Aneurysma vorgeschoben, wo sie sich entfalten und die Aussackung abdichten. Die „Zeitbombe“ wird so entschärft.

Das ist längst Routine am Klinikum, das „Aortenboard“ ist dazu nicht nötig. Etwa 90 Prozent aller Aneurysmen, so Professor Wölfle, befinden

sich im Bauchraum – in etwa auf Nabelhöhe. Ein Bereich, für den seit jeher die Gefäßchirurgen zuständig sind. Erkrankungen an aufsteigender Aorta oder am Aortenbogen dagegen fallen in den Zuständigkeitsbereich der Herzchirurgen; am Abgang der linken Armschlagader, so Professor Wölfle, verläuft die „Grenze“.

AKUTES AORTENSYNDROM

Erkrankungen sind allerdings mitunter sehr komplex und halten sich nicht an Grenzen. Mit den Behandlungsmöglichkeiten verhält es sich ebenso. Und so kam es vor fünf Jahren zu Wölfles Vorschlag, eine interdisziplinäre Gruppe zu gründen. Sie befasst sich seitdem mit Leiden, die unter dem Oberbegriff „akutes Aortensyndrom“ zusammengefasst werden. Im wesentlichen handelt es sich dabei um die verschiedenen Formen von „Aortendissektionen“. Derartige akute Erkrankungen stehen in den Industrieländern bei Personen über 65 als Todesursache an 13. Stelle.

Und wie kommt es zu solchen Dissektionen? Bluthochdruck spielt eine wichtige Rolle, außerdem das Alter, und nicht zuletzt seltene, angeborene bzw. vererbte Erkrankungen des Bindegewebes wie das „Marfan-Syndrom“. Epidemiologischen Daten zufolge kommt es jährlich in der Bun-



Oberarzt Dr. Rudolf Jakob (Gefäßchirurgie) untersucht eine Patientin mit dem Ultraschall.

desrepublik zu etwa drei Aortendissektionen pro 100.000 Einwohner. Männer sind häufiger betroffen. Ärzte unterscheiden je nach Ort des Einrisses in der Aortenwand A-Dissektionen (bei denen die aufsteigende Aorta betroffen ist) und B-Dissektionen (an der Aorta descendens).

Die A-Dissektionen, sagt Wölfle, muss man sofort operieren, weil von den betroffenen Patienten in den ersten 48 Stunden unbehandelt zwei Prozent pro Stunde versterben. Es handele sich bei der A-Dissektion um eine absolute Notfallindikation für die



Fachkompetenz seit 1973
KLINIK ALPENLAND

83435 Bad Reichenhall, Zenostraße 9
Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660
www.klinik-alpenland.de/info@klinik-alpenland.de

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions- und Krankheitsbewältigung.

Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V, beihilfefähig. Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV. Aufnahme von Begleitpersonen möglich. Aktions- und Gesundheitswochen auf Anfrage.



Eine schnelle Diagnose und Behandlung kann Leben retten.

Herzchirurgen, die dann zum Skalpell greifen müssen. Darauf hat auch Herzchirurgie-Chefarzt Prof. Beyer unlängst in einem Vortrag hingewiesen: Eine schnellstmögliche korrekte Diagnosestellung sei bei diesem Krankheitsbild lebensentscheidend, erklärte er. Ohne Operation liege die Ein-Monats-Überlebensrate bei nur 16 Prozent, die Ein-Jahres-Überlebensrate unter zehn Prozent.

MEHRZAHL ÜBERLEBT

Am Klinikum hat die Zahl der chirurgisch versorgten A-Dissektionen seit 1985 nach Angaben von Prof. Beyer deutlich zugenommen. Waren es anfangs weniger als fünf, so stieg die Zahl bis 2010 auf über 30. Damit hatte die Klinik zu dieser Zeit die meisten registrierten Fälle in ganz Deutschland. Vor Jahrzehnten bedeutete die Typ-A-Dissektion für die meisten Patienten den Tod. Dank der modernen Behandlung kann dagegen heute die Mehrzahl überleben.

Im Juli 2006 wurde hierzulande das deutsche Register für akute Aortendissektion Typ A gegründet, bis Ende

2010 wurden darin laut Beyer 3.250 Dissektionen erfasst. 122 davon – 3,75 Prozent – stammten aus Augsburg, genauer, aus dem Klinikum. Augsburg war dabei eines von insgesamt 33 Zentren, die Fälle an das Register meldeten. Professor Beyer wünscht sich die Einrichtung einer großen europäischen Datenbank, in der nach dem Vorbild des deutschen Registers europaweit alle Aortenerkrankungen erfasst werden.

Mit den B-Dissektionen, die sich laut Professor Klaus Wölfle oft langstreckig vom Abgang der Armschlagader bis zur Bauchschlagader ziehen, verhält es sich anders als mit den A-Dissektionen: Hier lasse man die Finger von einer Operation, da die Gefäßwand zu schwach und damit nicht näher sei.

B-Dissektionen, die mit einem weniger großen Risiko als die A-Dissektionen verbunden sind, werden vielmehr „konservativ“ durch Blutdrucksenkung und Schmerzmittelgabe behandelt. Die Blutdrucksenkung sorgt dafür, dass sich keine Aneurysmen ausbilden und sich die Gefäßwand allmählich – im Verlauf von Wochen oder Monaten – wieder sta-

bilisiert. Die Schmerzmittelgabe ist nötig, da akute Aortendissektionen mit maximalen, vernichtenden Schmerzen in Rücken-, Brust- oder Bauchraum verbunden sind. Etwa 80 bis 90 Prozent aller Betroffenen, so Prof. Wölfle, könnten so erfolgreich behandelt werden. Bei etwa jedem fünften Patienten, so der Chefarzt, müssten jedoch nach Jahren wegen der Ausbildung eines Aneurysmas Teile der Aorta ersetzt werden.

BERATEN & OPERIEREN

Wenn es um komplexe Aortendissektionen geht, beraten die verschiedenen Fachdisziplinen nicht nur gemeinsam über die beste Vorgehensweise, Herzchirurgen und Gefäßchirurgen operieren oft auch gemeinsam. Wichtig sei, dass man „nicht den ersten Schritt macht, ohne an den zweiten zu denken“, betont Wölfle.

Wie bedeutsam das ist, macht er am Beispiel einer Patientin mit einigen Herz-OPs in der Vorgeschichte deutlich, bei der in mehreren Eingriffen mehr oder weniger die gesamte große Körperschlagader wegen zahlreicher Aneurysmen ersetzt werden musste. „Beim Ersteingriff“, so Wölfle, „trifft man schon die Vorbereitungen für den zweiten Schritt.“

Den Radiologen, die beim Aortenboard „mit im Boot sitzen“, kommt die Aufgabe zu, durch das Einsetzen kleiner Stützgerüste („Stents“) von der Aorta abgehende Seitenäste offenzuhalten. Denn nicht selten werden abgehende Arterien durch das Blut, das sich bei einer Dissek-

Weitere Informationen
online im Klinik-TV auf
www.klinikum-augsburg.de



tion zwischen den Aorten-Wand-schichten ausbreitet, abgedrückt, was die Durchblutung von Organen gefährdet. „Diese fachübergreifende Strategie begreift den Patienten in seiner Gesamtheit mit Abwägung aller körperlichen Risiken unter Einbeziehung aller Ängste, die diese Erkrankung mit sich bringt“, schrieb schon Oberarzt Dr. Rudolf Jakob von der Gefäßchirurgie vor fünf Jahren im Klinikum-Magazin.

Auch Professor Wölfle spricht von einer „sinnhaften Gesamtbehandlungsstrategie“, die mittels Aortenboard für jeden Patienten gefunden werden müsse. Dies habe in den vergangenen fünf Jahren sehr gut funktioniert. Jeder Beteiligte bringe seine Expertise ein. All das verlaufe kollegial: „Verteilungskämpfe“, sagt Professor Wölfle, „finden nicht statt.“ Der Chefarzt hat dennoch



Über die Leiste wird ein Patient mit einer Aorten-Dissektion behandelt.

einen großen Wunsch, nämlich, dass die Expertise des Aortenboards ganz Bayerisch-Schwaben zugute kommen solle. Aus diesem Grunde sind Kooperationen mit den Krankenhäu-

sern in dieser Region in der Diskussion, damit alle betroffenen Patienten von dem innovativen Behandlungskonzept noch besser profitieren können. | shs



Weitere Informationen unter
0 82 23/99 - 10 10



Fachklinik Ichenhausen

Spezialisierte Akutmedizin
Neurologie (Parkinson/MS)
Frührehabilitation Phase B
Geriatrie
Innere Medizin/Rheumatologie
Orthopädie (Schmerzzentrum)
Schlafmedizin
Schluckzentrum

Medizinische Rehabilitation
Neurologie/Neuropsychologie
Orthopädie/Unfallchirurgie
Innere Medizin/Rheumatologie
Geriatrie

Gesundheit fördern - Lebensqualität schaffen

Erfahrene Teams aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften arbeiten Hand in Hand für Ihre Gesundheit. Ob mit künstlichem Gelenkersatz, Rheuma oder nach einem Schlaganfall – wir bereiten Sie wieder auf den häuslichen Alltag und das Berufsleben vor. Damit Lebensqualität und Freude wieder Raum haben.

Für neurologische, orthopädische und internistische Patienten bieten wir qualifizierte Anschlussheilbehandlungen und spezielle Behandlungskonzepte an. Die neurologische Frühreha (Phase B) und geriatrische Rehabilitation für mehrfach erkrankte ältere Menschen runden unser Rehabilitationsangebot ab.

Die m&i-Fachklinik Ichenhausen ist offizieller Kooperationspartner des Zentralklinikums Augsburg. Jahrelange kompetente medizinische Nachbehandlung und Rehabilitation mit nahtloser Überleitung der Patienten zeichnen unsere Zusammenarbeit aus.

EIN SYSTEM MIT HOHER PRÄZISION

Wesentlich genauer als früher können die Ärzte der Urologischen Klinik inzwischen die Lage und Ausdehnung von Krebsherden in der Prostata feststellen. Dafür wurde ein Ultraschallgerät mit einer neuen Software und einer speziell entwickelten Sonde aufgerüstet.

Mit dem „Prostata HistoScanning“ lässt sich „ein Prostatakarzinom mit höherer Genauigkeit vom gesunden Gewebe abgrenzen“, erklärte die Urologie-Chefärztin, Professorin Dr. Dorothea Weckermann. Das Verfahren liefert bessere Daten für die Diagnostik und die Therapieplanung.

VIEL BESSER IM BILD

Je nach Größe und Lage des Tumors können die Ärzte aufgrund der exakteren Daten eine individuellere Behandlung anbieten. Die Bilder ermöglichen die Planung sowohl von Biopsien (Entnahme von Gewebeproben) als auch einer OP. So kann man z.B. feststellen, wie groß der Tumor ist, ob er die Kapsel (Hülle, die das Organ umgibt) überschreitet bzw. ob die Gefäßnervenbündel geschont werden können. Dies kann Auswirkungen auf die Fähigkeit, den Harn zu halten (Kontinenz) und vor allem die Potenz haben.

Für die Untersuchung wird die Sonde in den Enddarm eingeführt. Ein kleiner Motor dreht sie in 45 Sekunden einmal um ihre Achse. Nach zwei bis vier Umdrehungen ist die Untersuchung beendet. Wesentlich länger dauert die Auswertung der gewonnenen Daten durch einen mit dem Ultraschallgerät verbundenen Computer. Die von der Sonde aufgefangenen Signale werden von einem sehr komplizierten Programm in drei-



Oberarzt Dr. Wolfgang Munding untersucht mit einer neuen Technik, ob ein Prostatakarzinom vorliegt. Eine spezielle Software hilft bei der Datenaufbereitung.

dimensionale Bilder umgerechnet. Auf ihnen erscheinen Krebsgeschwülste (Karzinome) in einem auffälligen Rot, das übrige Gewebe wird in verschiedenen Grautönen dargestellt.

Dabei arbeitet das System mit sehr hoher Auflösung und spürt selbst kleine, Millimeter messende Tumoren auf. Da auch Lage und Ausdehnung der Tumorherde in allen Ebenen dargestellt werden, können die Urologen bei der Operation oft präziser vorgehen und die für die Potenz wichtigen Nerven schonen.

Die Lizenzkosten für das System und vor allem die Software selbst sind sehr hoch. Eine Untersuchung kostet rund 500 Euro. Diese Summe wird von vielen Krankenkassen noch nicht übernommen und muss daher vom Patienten bezahlt werden. Die Betroffenen sollten im Vorfeld klären, ob ihre Kasse die Kosten doch übernimmt. „Das bedeutet aber nicht, dass gesetzlich Versicherte nicht

gleichwertig versorgt werden. Vergleichbare Bilder erhält man auch durch Untersuchungen mit der MRT“, betonte Prof. Dorothea Weckermann. Doch diese Prozedur hat den Nachteil, dass die Bilder nicht unmittelbar für die ultraschallgesteuerte Prostatabiopsie verwendet werden können.

ENORME VORTEILE

Die Urologie-Chefärztin ist überzeugt davon, dass der HistoScan in absehbarer Zeit die Diagnostik des Prostatakarzinoms verbessern wird. Denn Ultraschallgeräte sind weit verbreitet und die Methode ist schnell und problemlos durchführbar. Außerdem bietet sie besonders bei der Verlaufskontrolle enorme Vorteile. | [kpk](#)

Weitere Informationen
online im Klinik-TV auf
www.klinikum-augsburg.de



DATENSCHUTZ UND SCHWEIGEPFLICHT

Wer in der Notaufnahme anruft, ist oft sehr aufgeregt oder macht sich große Sorgen: Hat ein Angehöriger, der nicht nach Hause gekommen ist, einen Unfall oder Herzinfarkt erlitten? Jeden Tag werden die Mitarbeiter in der Anmeldung oder dem Stützpunkt von Angehörigen, Freunden oder auch der Polizei gefragt, ob ein Vermisster in der Notaufnahme gelandet ist. „So gern wir sofort Auskunft geben würden, müssen wir erst einmal klären, ob wir berechtigt sind, Daten weiterzugeben“, erklärt dazu Rainer Schrenk, der Datenschutzbeauftragte des Klinikums.

Grundsätzlich unterliegen alle Informationen über Patienten der ärztlichen Schweigepflicht, die auch für die Pflege und Administration gilt. Wenn ein Gesuchter tatsächlich in der Notaufnahme landet und bei Bewusstsein ist, wird er auch nach seinen Angehörigen befragt, die bei Bedarf verständigt werden sollen.

Doch was tun, wenn jemand bei der Einlieferung bewusstlos ist und keine Papiere bei sich hat? Klaus Bürger, leitender Pfleger der Notaufnahme: „In den Behandlungsräumen entkleiden wir jeden Patienten und suchen in den Taschen nach Hinweisen auf die Identität. Wenn nötig, fragen wir auch bei der Polizei nach Vermissten und vergleichen die Personenbeschreibungen.“ Umgekehrt kommen die Polizeibeamten auch zum Klinikum, wenn sie eine Vermisstenanzeige klären müssen.

Bei telefonischen Anfragen stellen die Mitarbeiter gezielte Fragen, um zu klären, ob der Anrufer ein berechtigtes Interesse hat, also ob er bei der Aufnahme als Angehöriger genannt wurde. Denn an Fremde werden grundsätzlich keine telefonischen Auskünfte erteilt.



„Unsere Mitarbeiter müssen immer abwägen zwischen dem Recht der Patienten auf Schutz ihrer Daten und der quälenden Unsicherheit der Angehörigen. Sie kennen die Vorschriften der ärztlichen Schweigepflicht und des Datenschutzes genau und werden immer wieder anhand konkreter Fallbeispiele geschult“, erklärt Sven von Engeström, Sachgebietsleiter der Patientenaufnahme.

Am Telefon dürfen die Anrufer keine Angaben zum Zustand des Patienten oder gar Diagnosen erhalten. Sie bestätigen ausschließlich Angehörigen nur den Aufenthalt im Krankenhaus. Wenn Angaben bei den Personalien fehlen, werden diese mit Rettungsdienst oder Notarzt ausgetauscht. Ist die Polizei eingeschaltet, müssen bei stationären Patienten im Einzelfall auf Nachfrage Name und Wohnort weitergegeben werden. Dass die Polizei kürzlich einen vermissten älteren Mann nicht finden konnte, obwohl er

über die Notaufnahme ins Klinikum kam, ist laut Klaus Bürger in seinen 32 Dienstjahren erstmalig passiert. Da offenbar niemand wusste, dass der aus dem Raum Günzburg stammende Mann nach Augsburg fahren wollte, fragte die Polizei nicht im Klinikum nach, als Angehörige eine Vermisstenanzeige stellten. | [kpk](#)

Kontakt Daten für Notfall

Sinnvoll ist es, wenn man Kontaktinformationen zur Verständigung von Angehörigen oder Freunden für Notfälle bei sich führt: Rufnummernlisten können z.B. im Visitenkarten-Format in der Geldbörse oder die ICE-Rufnummer (in Case of Emergency) im Handy sinnvoll sein. Die ICE-Nummer findet speziell im Ausland Verwendung – einfach einen Kontakt mit ICE als Name und Rufnummer erstellen, viele Rettungsdienste und Krankenhäuser rufen dann dort an. | rd



Priv.-Doz. Dr. Volkmar Heidecke, Chefarzt der Neurochirurgie (2. von links), mit seinem Behandlungsteam im OP-Saal.

„BARRICADE“: BANDSCHEIBE IM VISIER

„Wenn man einen neuen Hammer hat, sieht alles nach Nagel aus und man will ihn einschlagen“, sagt Priv.-Doz. Dr. Volkmar Heidecke. Er meint damit, dass er nicht jeden neuen Trend in der Neurochirurgie mitmacht, sondern abwartet, bis sich eine neue Methode bewährt hat und wirkliche Vorteile für die Patienten bringt. Dann prüfen er und seine Mitarbeiter in jedem Einzelfall genau, ob diese Methode tatsächlich mehr Vorteile bringt. Manchmal werden auch Verfahren wieder abgeschafft oder seltener eingesetzt, die lange Zeit als sehr erfolgversprechend galten.

Dazu gehören z.B. Implantate wie künstliche Bandscheiben oder auch die Titanschienen, mit denen die Wirbelsäule nach einer Bandscheibenentfernung stabilisiert wird. Beide werden heute nur noch in ganz speziellen Fällen eingesetzt. Denn die Langzeitergebnisse, so Heidecke, fallen bei relativ vielen Patienten eher schlecht aus.

Wenn heute eine Bandscheibenprothese implantiert wird, geschieht dies meist auf ausdrücklichen Wunsch des Patienten. Standard ist es, die natürliche Bandscheibe so

weit wie möglich zu erhalten und nur die Teile zu entfernen, die als Prolaps (Vorfall) auf das Rückenmark oder die Nervenwurzeln drücken und zu Schmerzen oder Funktionseinschränkungen führen.

LÄNGSBAND-IMPLANTAT

An die Stelle von Bandscheibenprothesen und Titanschienen ist im Bereich der Lendenwirbelsäule das sog. Längsband-Implantat getreten. Dabei wird die geschädigte Bandscheibe mit Hilfe einer „Barricade“ – so heißt dieses seit Jahren erfolgreich eingesetzte Implantat – gesichert.

Wenn die zerstörten Teile entfernt sind, setzt man einen Ring aus einem speziell entwickelten Kunststoff um den verbleibenden Rest. Der Ring umschließt ihn und hält ihn sicher an seinem Platz, so dass der

PARTNER DES KLINIKUMS AUGSBURG



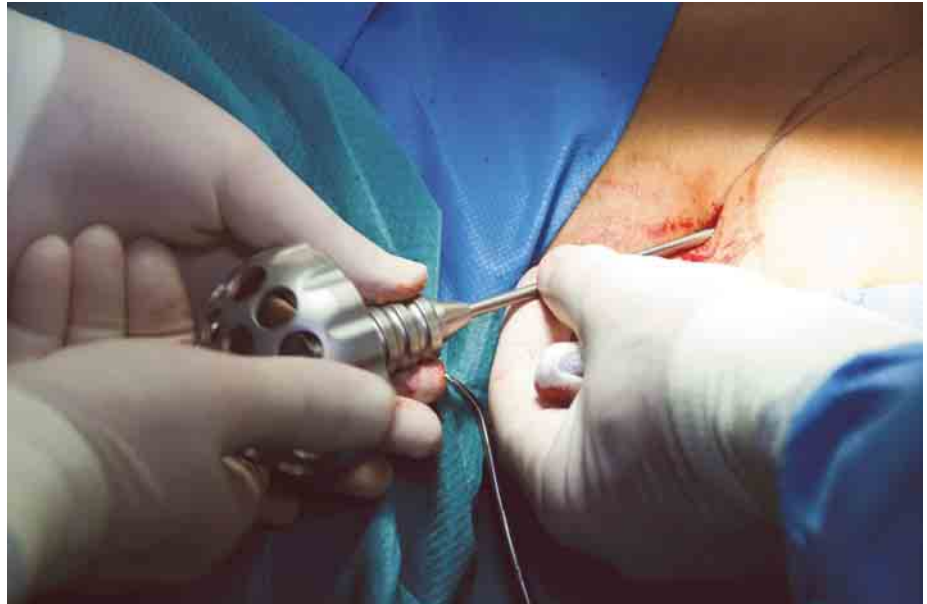
KLAUS P. ROTTMAIR
FREIER SACHVERSTÄNDIGER F. VORBEUGENDEN
BRANDSCHUTZ UND TROCKENBAU

MITTLERER LECHFELDWEG 2G • 86179 AUGSBURG
TEL 0821/6502970 • FAX 6502971 • MOBIL 0172/6984344



Ein Blick in den Operationssaal: High-Tech und Know-How hilft.

größte Teil der Bandscheibe erhalten bleibt. Die Prothese wird mit einem Anker aus Titan am Wirbelkörper befestigt, so dass sie nicht verrutschen und erneut den Wirbelkanal einengen kann. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass die Stabilität der Wirbelsäule in aller Regel durch den Eingriff kaum geschwächt ist. Auf eine Aussteifung mit Metallschienen kann verzichtet werden.



Kleiner Schnitt, große Wirkung: Auch in der Neurochirurgie wird oft auf die Schlüsselloch-Technik gesetzt.

minimal-invasiven oder endoskopischen Chirurgie. Für Eingriffe wurden spezielle Instrumente entwickelt, die unter Videokontrolle ein besonders schonendes Vorgehen erlauben.

Über kleine Schnitte führen die Ärzte dünne Röhren ins Operationsgebiet, durch die sie die feinen Instrumente sowie eine Kamera schieben. Wo

früher oft relativ viel Knochen- oder Bandscheibensubstanz entfernt werden musste, um einen eingeklemmten oder eingengten Nerv freizulegen, „entfernen wir jetzt über kleinste Zugänge kaum mehr als den Vorfall der Bandscheibe und Knorpelvorsprünge, die in den Wirbelkanal hineingewachsen sind. Alles andere bleibt erhalten“, so Priv.-Doz. Dr. Heidecke. Auch Tumore des

SCHLÜSSELLOCHTECHNIK

Auf diese Weise ist die Gefahr eines erneuten Vorfalles gebannt, der bei herkömmlichen Operationsverfahren in etwa zehn Prozent der Fälle auftritt. Nachdem an künstlichen Bandscheiben im Lauf der Jahre immer wieder Schäden auftreten, sieht man es heute als sinnvoller an, dass die seit vielen hunderttausend Jahren beim Dauereinsatz im Menschen bewährte natürliche Bandscheibe größtenteils erhalten bleibt.

Bei den Operationen setzen die Neurochirurgen zunehmend auf die schonende „Schlüssellochtechnik“ der






CURANUM
Gute Pflege hat ein Zuhause.




Wir geben uns erst zufrieden, wenn Sie es sind.



- ☀ **Urlaubs-/Verhinderungspflege**
- ☀ **Kurzzeitpflege**
- ☀ **Dauerpflege**
- ☀ **Unterstützung im Umgang mit externen Dienstleistern**
- ☀ **Hilfe in allen Lebenslagen**
- ☀ **Restaurant, Café, Kiosk**
- ☀ **Veranstaltungen musikalischer und kultureller Art**

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie.

CURANUM Seniorenresidenz Am Mühlbach
 Am Webereck 6 – 86157 Augsburg – Tel: (0821) 52 11-0 Fax: (0821) 52 11-555
 augsburg@curanum.de – www.curanum-seniorenresidenz-augsburg.de – www.curanum.de
Ein Mitglieder der CURANUM Pflegeexperten Gruppe



Die Ärzte besprechen anhand des Röntgenbilds die Behandlungsmöglichkeiten der Wirbelsäule.

Rückenmarks werden so nach Möglichkeit operiert. Diese Operationsmethode hat längst auch bei Eingriffen im Gehirn Einzug gehalten. Tumore, Störungen beim Zu- und Abfluss des Liquor („Nervenwasser“) sowie erkrankte Blutgefäße werden heute meist mit endoskopischen Techniken operiert. Dabei kommt auch das Navigationssystem zum Einsatz, das den Neurochirurgen die Orientierung in dem höchst empfindlichen Organ ermöglicht.

Dafür werden die Defekte auf MRT- und CT-Bildern markiert. Auf dem Kopf des Patienten werden Markierungspunkte befestigt. Jedes Instrument trägt zwei kugelförmige Markierungen. Während der Operation registrieren zwei Infrarotkameras die Position des Kopfes und der Instrumente. Der Computer vergleicht die

se Daten mit der Aufnahme des Gehirns und errechnet daraus ein Bild mit der exakten Position der Instrumente. Auf diese Weise können die Operateure sehr genau arbeiten, auch wenn sie keinen Blick ins Schädelinnere werfen können.

NAVIGATIONSSYSTEM

Noch etwas gedulden müssen sich die Neurochirurgen bis sie ein weiteres hochmodernes Navigationssystem für Operationen am Gehirn und dem Rückenmark erhalten. Seine wichtigste Eigenschaft: Es kann den „Brain Shift“ in seine Bilder einrechnen. Das sind die oft nur wenige Millimeter ausmachenden Verlagerungen des Gehirns während einer Operation. Sobald beispielsweise Liquor

von einer Gehirnseite zur anderen fließt, ein Tumor entfernt wurde, verändert das benachbarte, sehr weiche Gewebe seine Lage.

Diese Lageveränderung kann nur minimal sein. Doch die Neurochirurgen wollen Tumoren zwar komplett entfernen, aber das gesunde Gewebe möglichst vollständig schonen, um Folgeschäden wie Lähmungen oder Störungen der Sinneswahrnehmung zu vermeiden. In vielen Hirnregionen liegen wichtige Schaltzentralen sehr nahe beieinander.

Deswegen brauchen sie höchst präzise Informationen, wenn sie mit Hilfe des Navigationssystems im Gehirn oder Rückenmark operieren. Das Problem dabei ist, dass die Navigationssysteme mit Hilfe von CT- und MRT-Bildern arbeiten, die vor



„Barricade“-System

Bandscheiben bestehen aus einem gallertartigen Kern, der wie ein Stoßdämpfer zwischen den Wirbeln wirkt. Außen ist er von einem ringförmigen Geflecht kräftiger Fasern umgeben, die ihn in Form und an seinem Platz halten. Bei einem Vorfall verschieben sich Teile der Bandscheibe in Richtung des Wirbelkanals. Dieser Teil wird operativ entfernt, wenn der Vorfall z.B. Schmerzen oder Lähmungen verursacht. Da die Bandscheibe durch die teilweise Entfernung des Faserrings verletzt ist, kommt es nach der OP relativ häufig zu einem erneuten Vorfall. Dieser Gefahr beugt das „Barricade“-System vor, das von der Neurochirurgischen Klinik eingesetzt und im Rahmen einer groß angelegten internationalen Studie wissenschaftlich ausgewertet wird. | kpk

Teamwork und exakte Arbeit ist für den Behandlungserfolg von größter Bedeutung. Bei der Operation arbeiten die Ärzte Hand in Hand.

der Operation gemacht werden. Das neue System kann mit Hilfe eines MRT während des Eingriffs auch kleinste Lageveränderungen mit höchster Präzision erfassen.

GLÄNZEND AUFGESTELLT

Möglich wird die Anschaffung des fünf Millionen Euro kostenden Systems durch eine Sonderförderung durch den Freistaat. Der Hersteller hat die Neurochirurgische Klinik als Referenzzentrum ausgesucht, in dem das System weiterentwickelt, aber auch Ärzten aus anderen Kliniken vorgestellt wird. „Damit sind wir national und international glänzend aufgestellt“, freut sich Priv.-Doz. Dr. Heidecke. | kpk

Weitere Informationen online im Klinik-TV auf www.klinikum-augsburg.de



Fachklinik am Kofel

Gesundheitszentrum Oberammergau




Fachklinik für Anschlussheilbehandlung (AHB/AR), Prävention und Rehabilitation mit den Schwerpunkten **Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie**



Wir sind eine der führenden Adressen im Bereich Rehabilitation und Prävention. Rund um die Uhr betreuen Sie hochqualifizierte, erfahrene Fachärzte, Therapeuten und Pflegepersonal getreu unserem Leitspruch:

Unsere Passion ist das Wohl unserer Gäste und Patienten.

Es erwartet Sie ein Einzelzimmer mit der Ausstattung eines *****Superior-Hotels.**




Unser Reservierungsteam ist bei der Organisation Ihrer Anreise gerne behilflich. Für Begleitpersonen bzw. Familienangehörige bieten wir attraktive Konditionen. Anruf genügt: 08822/78-433.

Gerne lassen wir Ihnen ausführliches Info-Material zukommen.

Gesundheitszentrum Oberammergau · Hubertusstraße 2 · 82487 Oberammergau
Ihre Durchwahl für Information/Reservierung: +49(0)8822/78-433
E-Mail: reservierung@gesundheitszentrum-oberammergau.com
www.gesundheitszentrum-oberammergau.com



Erzsebet Hembacher (links) und ihr Team der Stoma-Beratung im individuellen Gespräch mit einer Patientin: Beim Stoma-Tag im Oktober gibt es neue Informationen für Menschen mit einem künstlichen Darm- oder Blasenausgang.

STOMA: VOLLWERTIGES LEBEN FÜHREN



Mit dem inzwischen 8. Stomatag, der am 31. Oktober im Großen Hörsaal stattfindet, bietet das Klinikum das einzige umfassende, nicht von einem Hersteller oder Sanitätshaus organisierte Forum zum Thema

künstlicher Darm- beziehungsweise Blasenausgang (Stoma, Entero- oder Urostoma) und Inkontinenz. Es wendet sich an Pflegenden aus Krankenhäusern, Altenheimen und Sozialstationen und auch an Betroffene.

„Die Fachvorträge vermitteln kompetente, aktuelle Informationen, dazu bieten auch die Augsburger Stomaversorger eine umfassende Beratung“, erläuterte Erzsebet Hembacher, die Leiterin der Stomaberatung.

UMFASSENDE BERATUNG UND SCHULUNG

Mit einem Stoma zu leben, bringt für die Betroffenen eine Reihe von Einschränkungen mit sich. Das verhehlt Prof. Dr. Matthias Anthuber, Chefarzt der Allgemein-, Viszeral (Bauch)- und Transplantationschirurgie, nicht. „Jede Stoma-Operation ist ein einschneidender, schicksalshafter Eingriff. Doch die Betroffenen können heute dank individueller Beratung sowie hervorragender Ver-

	<p>Dekontamination Schimmelpilze Gebäudeschadstoffe Selektiver Abbruch Brandschäden Chemieschäden</p>	 <p>RMI RICHARD MAYER Fachfirma für schadstoffbezogene Sanierungen in Industrieanlagen, Gebäuden und Umwelt</p>
<p>RMI Richard Mayer Industrie- und UmweltServices GmbH + Co. KG</p>		
<p>Edvard-Grieg-Str. 1 • 71069 Sindelfingen Tel.: +49 (0) 7031 38 - 0375 Fax: +49 (0) 7031 38 - 8452 Mobil: +49 (0) 174 317 11 03 E-Mail: rmi@richard-mayer.com</p>		<p>Freiämterstr. 5 • 79312 Landeck Tel.: +49 (0) 7641 9550 - 53 Fax: +49 (0) 7641 9550 - 54 Mobil: +49 (0) 174 317 11 07 E-Mail: khaas@richard-mayer.com</p>



Bei der Ernährungsberatung wird auf Vorlieben und Möglichkeiten der gesunden Ernährung für Stoma-Patienten geachtet.

Oberarzt Dr. Stefan Rüth informiert beim Stoma-Tag über neue Behandlungsmöglichkeiten.

sorgungs- und Pflegeprodukte ein vollwertiges Leben führen. Wer beispielsweise einen Badeanzug anzieht, kann mit seinem Stoma sogar schwimmen gehen, was früher undenkbar war.“

Etwa 60 Prozent der betroffenen Patienten müssen heute dank verbesserter Behandlungsmethoden und Medikamente nur für einige Monate mit einem künstlichen Darmausgang leben, so Erzsebet Hembacher. Sobald ihre Grunderkrankung, z.B. eine Entzündung des Bauchfells, abgeheilt sei, könne das Stoma wieder entfernt werden.

Ob dauerhaft oder vorübergehend angelegtes Stoma – die Patienten erhalten im Klinikum eine umfassende Beratung und Schulung, die bereits vor der Operation beginnt.

QUALITÄT UND VIELFALT

Nach der Entlassung übernehmen Home-Care- und Sanitätshäuser die Betreuung. Speziell geschulte Stomatherapeutinnen suchen die am besten geeigneten Systeme und Pflegeprodukte heraus, unterstützen die Patienten bei Problemen, etwa bei

wunder oder gereizter Haut. „Wir haben in den letzten Jahren in Augsburg auch außerhalb der Krankenhäuser eine hervorragende Betreuung der Patienten erreicht. Auch die Stomasysteme und Pflegeprodukte haben eine Qualität und Vielfalt erreicht, die optimal ist“, so Erzsebet Hembacher. Trotzdem bestehe Informations- und Beratungsbedarf, z.B. in Fragen der Ernährung. Diesen solle der Stomatag vermitteln. | [kpk](#)

Weitere Informationen online im Klinik-TV auf www.klinikum-augsburg.de



Zweigeteiltes Programm

Der 8. Augsburger Stomatag am 31. Oktober hat ein zweigeteiltes Programm. Der Vormittag (Beginn 8.30 Uhr) im Großen Hörsaal dient der Weiterbildung von Pflegepersonal, ab 12.30 Uhr richten sich die Vorträge auch an Betroffene und Angehörige. Das genaue Programm kann man als PDF-Datei auf der Homepage der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie unter „Veranstaltungen“ herunterladen: www.klinikum-augsburg.de.



Gesundheitszentrum am Kobelweg

Trainieren Sie Heute bereits für Morgen

- Ambulante kardiologische Rehabilitation
- Training für Herzpatienten
- Kardiovaskuläre Primärprävention
- Gewichtsreduktion
- Raucherentwöhnung

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 – 23.00 Uhr

7FITaugsburg Fitness- und Gesundheitszentrum
Kurzes Gelände 14 · 86156 Augsburg · Tel. 0821/54016201 · Fax 54016202
www.7fitaugsbuerg.de · 7fit@7fitaugsbuerg.de

Wohlfühlen und Gesundwerden



Einsatzbesprechung: Erwin Wolfmayer (zweiter von links) und Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes.



Tag und Nacht, rund um die Uhr: Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes sind auf dem Klinikum-Gelände unterwegs.

EINE NACHT MIT DEM SICHERHEITSDIENST

Kurz vor 22 Uhr kommen noch immer Leute in die Eingangshalle. Angehörige fragen nach Patienten, Jugendliche nach dem Weg zur Notaufnahme und zwei Monteure bitten um Hilfe, weil ihre Autos in einer Baustelle eingeschlossen wurden. Die Dienstübergabe des Sicherheitsdienstes stört das kaum – Routine. Eine Nacht mit dem Sicherheitsdienst verbrachte Peter Köhler.

Vorarbeiter Roland Steger (38, Name geändert) und sein Kollege Cem Yildirim (22) haben ihre Nachtschicht angetreten. Wer glaubt, dass die beiden eine ruhige Kugel schieben können, irrt. Sie erfahren, dass vor dem Haus ein Mann sitzt, der einige Tage zuvor auf dem Parkplatz einen Autofahrer bedrängt hat. Seine Frau liegt im Klinikum, er besucht sie oft. Durch die Glastür sieht Steger bald darauf, wie der Mann weggeht – ein möglicher Brennpunkt weniger ... Cem Yildirim wird in die Notaufnahme gerufen, um eine verwirrte ältere Patientin zu betreuen, bis sie auf eine Station gebracht wird.

Aus dem Wachbuch erfahren sie, wo es tagsüber Probleme gegeben hat. Da in der Notaufnahme – dem häufigsten Einsatzort – Ruhe herrscht,

starten wir zum Rundgang. Der hat es in sich, denn in dem riesigen Klinikumsgelände mit seinen Gebäuden und dem Park summieren sich die Laufstrecken in einer Nachtschicht oft auf bis zu zwölf Kilometer. Die kontrollierten Türen hat noch niemand gezählt. Wegen der Baustellen im Rahmen der Generalsanierung ändert sich dies auch ständig.

Gleich zu Beginn geht es im dritten Stock durch eine provisorische Tür in die Baustelle des OP-Traktes. Von ein paar Lampen erhellt, betreten wir eine etwa drei Meter hohe Höhle aus

nacktem Beton. Nichts erinnert daran, dass hier kürzlich steril gekleidete Ärzte und Schwestern am OP-Tisch standen – und in gut einem Jahr wieder stehen werden.

Steger und Yildirim entdecken, dass Bauarbeiter eine der großen Sperrholztüren ausgebaut und irgendwo abgelegt haben. Das geht nicht, denn die Tür führt zu einer steilen, nicht beleuchteten Wendeltreppe – also eine Gefahrenstelle. Das Loch könnte Diebe anlocken, die es auf Kabel und andere Materialien abgesehen haben.

Dann geht es ins Außengelände auf die andere Seite der Stenglinstraße. Kürzlich schlugen Unbekannte in dem damals leerstehenden Gebäude Fenster ein und richteten ein Chaos an. Yildirim kontrolliert, bewaffnet mit einer Taschenlampe, alle Fenster und Türen, während sein Kollege die Torschlösser der benachbarten Holzhalle prüft, in der unter anderem Traktoren der Gärtnerei stehen.

Weiter geht es zum ehemaligen Personalwohnheim, dem Therapiegelände des Bunten Kreises zur Kinderklinik, der Gärtnerei, dem Wirtschafts- und Technikgebäude. Dabei sind



Die Sicherheitsfachkräfte stehen vor allem auch in der Notaufnahme vielen Patienten hilfreich zur Seite.

immer jede Menge Türen und Fenster zu kontrollieren, sicherlich zehn Mal greifen die Sicherheitsleute zu ihrem Schlüsselbund und sperren eine Tür ab. An mehreren Stellen sind auch kleine Meldekästchen montiert, an denen sie mit ihrer Chipmarke oder einem Schlüssel bestätigen müssen, dass sie hier vorbeigekommen sind.

Apropos Schlüssel: Der Bund, den beide tragen, ist erstaunlich klein. Mit drei General- und etwa zehn weiteren Schlüsseln können sie jede Tür im Klinikum, der Kinderklinik Augsburg I Mutter-Kind-Zentrum Schwaben und allen anderen Gebäuden öffnen – die der Spinde in den Personal-Umkleiden inklusive. Schließlich kommt es vor, dass ein Mitarbeiter mal die eigenen Schlüssel vergessen hat und nicht an seine Dienstkleidung kommen würde.

Weit nach Mitternacht ruft die Leitstelle an. In einem Lager wurde Feueralarm ausgelöst. Vor Ort ist zwar Brandgeruch wahrzunehmen, doch von einem Feuer keine Spur. Cem Yildirim holt eine Leiter und hebt eine Platte der Deckenverkleidung weg: auch hier ist nichts Gefährliches zu entdecken. Am Boden dagegen schon. Eine Feuerschutztür ist durch eine Palette voll Papier blockiert – das gibt am nächsten Tag eine Meldung an die zuständige Abteilung.

Gleich darauf der nächste Alarm: Die Rettungsleitstelle hat angekündigt, dass bald eine verwirrte, sehr aggressive und betrunkene Patientin mit dem Rettungsdienst in der Notaufnahme eingeliefert wird. Die beiden Sicherheitsleute postieren sich am Eingang und begleiten die Sanitäter mit der Patientin in die Kabine. Da die kranke Frau sich gegen eine Untersuchung und die Blutentnahme wehrt und die Ärztin angreifen will, wird sie auf der Untersuchungs- und

fixiert. An Wochenenden, bei großen Festen in der Stadt – und rund um Vollmond – ist der Sicherheitsdienst oft stundenlang in der Notaufnahme im Einsatz. Dabei geht es auch darum, zu verhindern, dass sich die Patienten selbst verletzen, etwa durch Herunterfallen von der Liege.

Gegen drei Uhr ruft die Blutbank an. Eine Transfusion muss sofort auf die Intensivstation der Kinderklinik gebracht werden. Da die Schwestern die Station nachts nicht verlassen können, bringt der Sicherheitsdienst das lebensrettende Blut in das Nachbargebäude.

Zu den Aufgaben von Steger und seinen Kollegen gehört es auch, Opfer von Unfällen und Verbrechen in die Pathologie zu bringen. Als wir dort vorbeischaun, liegt eine junge Frau in einem der Kühlfächer, die zwei Tage zuvor von ihrem Freund umgebracht worden war. Besonders nahe geht es Steger, wenn Säuglinge oder Kinder eingeliefert werden, die bei einem Unfall starben oder umgebracht wurden. Wenn sie der Polizei oder einem Arzt bei der Leichenschau

Rund um die Uhr

Zehn Mitarbeiter kümmern sich in Zweiertteams rund um die Uhr um alles, was zur Sicherheit im Klinikum gehört. Sie melden verstellte Feuerschutztüren und Notausgänge, gehen Alarmmeldungen der Feuermelder nach, kontrollieren Baustellen, Türen und Fenster. Ein Haupteinsatzort ist die Notaufnahme, in der oft verwirrte Patienten, aufgeregte Angehörige, aber auch Betrunkene oder unter Drogen stehende Menschen „ausrasten“. In manchen Nächten sind sie praktisch die ganze Zeit vor Ort. Chef des Sicherheitsdienstes ist Erwin Wolfmayer. | kpk

helfen, kommen die Männer an ihre Grenzen. Trotz des traurigen Anlasses empfinden es die Männer vom Sicherheitsdienst als schöner, wenn sie, auch mitten in der Nacht, den Abschiedsraum aufsperrten und Angehörigen beistehen, indem sie ihnen ermöglichen, am Sarg oder Bett ihres Verstorbenen zu trauern. „Man glaubt gar nicht, wie wichtig dies für sie ist“, sagt Roland Steger. | kpk

DRESCHER+LUNG






Orthopädie-Technik

- Prothesen
- Orthesen
- Bandagen
- Korsette
- Mieder
- Leibbinden
- Kinderversorgung
- Sonderbau

In unseren eigenen orthopädischen Werkstätten versorgen wir Sie hochwertig und individuell.

DRESCHER+LUNG GmbH & Co. KG
Stammsitz Augsburg
 Klausenberg 30 | 86199 Augsburg-Göggingen
 Tel. 0821/9007-0

Öffnungszeiten:
 Montag - Freitag 8:00 - 18:00 Uhr
 Samstag 9:00 - 12:00 Uhr

Besuchen Sie uns im Internet unter www.drescher-lung.de

TRICHTERBRUST MIT „SCHLÜSSELLOCH“

Wer sie hat, wird oft gehänselt. Der Turnunterricht wird zur Qual, mit Freunden ins Schwimmbad gehen: lieber nicht. Doch eine Trichterbrust entstellt den Oberkörper nicht nur, sie kann die Funktion von Lunge und Herz beeinträchtigen und muss dann behandelt werden. In der Kinderchirurgischen Klinik korrigiert Oberarzt Dr. Harald Lochbihler Verformungen des Brustkorbs auch mit minimal-invasiven Eingriffen.

DIE RIPPEN BIEGEN SICH

Etwa eines von 300 bis 400 Kindern ist betroffen, Buben häufiger als Mädchen. Ursache: eine Störung im Wachstum der Knorpel und Knochen der Rippen und des Brustbeins. Meist tritt eine Trichterbrust im Kindesalter auf: Die Rippen biegen sich an ihren Enden nach innen und es entsteht eine trichter- oder schüsselartige Vertiefung. Weil die Vertiefung auf Lunge und Herz drücken kann, besteht die Gefahr von Einschränkungen der Atem- und Herzfunktion. Unter den seelischen Folgen durch



Anhand von CT- und Röntgenaufnahmen plant OA Dr. Harald Lochbihler die Korrektur einer Trichterbrust. Deutlich ist im CT die Einwölbung des Brustkorbs zu sehen. Sie muss operiert werden, um spätere Schäden zu verhindern.

ihr verändertes Aussehen und Hänseleien leiden die Betroffenen mit Beginn der Pubertät besonders stark. Selbst psychische Fehlentwicklungen sind möglich. Nicht selten versuchen Trichterbrustpatienten, ihren „Makel“ durch eine krumme Haltung und vorgezogene Schultern zu kaschieren.

Während man früher die verwachsenen Knorpel und Knochen in einer offenen Operation korrigierte, die große Narben hinterließ, wendet Dr. Lochbihler heute gern ein endoskopisch unterstütztes, minimal-invasives Verfahren an: Ein individuell geformter Stahlbügel wird unter Rippen und Brustbein geschoben

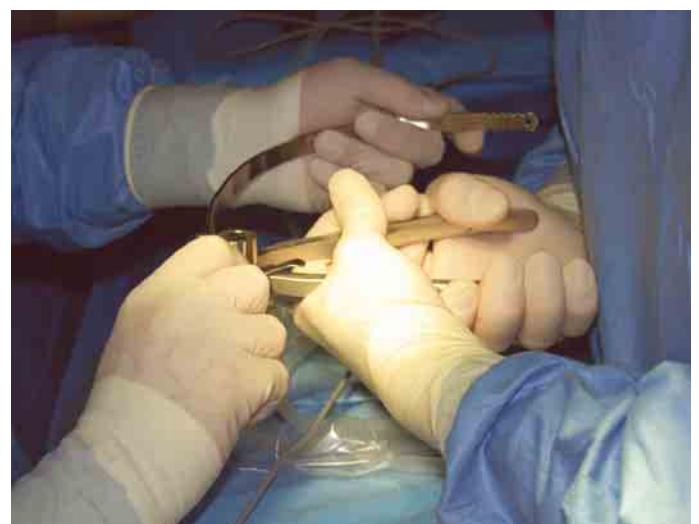
Partner des Krankenhauszweckverbandes Augsburg

Unsere Filialen finden Sie in:

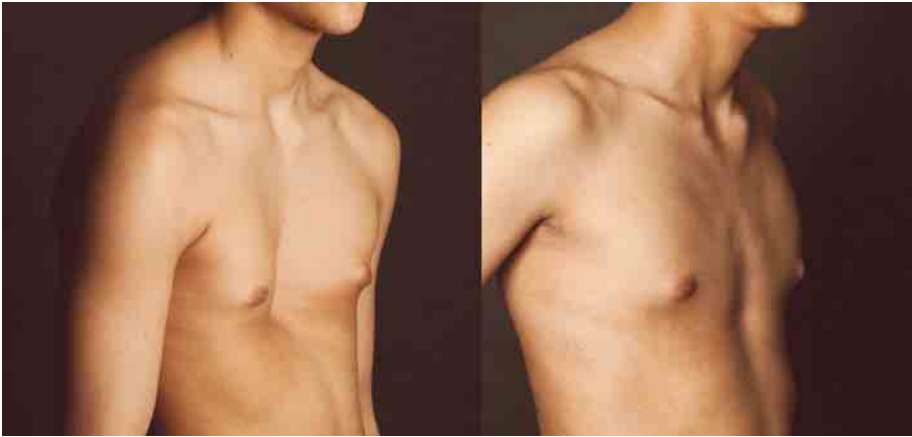
 Augsburg	 Neusäß
 Haunstetten	 Oberhausen
 Lechhausen	 Stadtbergen

LECH  **BÄCK**

Besser backen. Für weniger Geld!



Mit einer speziellen Biegepresse formt Dr. Lochbihler im OP-Saal den Stahlbügel, der den Brustkorb aufrichten wird.



Wo vorher eine kraterartige Vertiefung war, hat der junge Patient, der sehr unter der Fehlbildung gelitten hatte, einen vollkommen normalen Brustkorb. Außerdem können Herz und Lunge wieder normal arbeiten.

und fixiert. Diese „Schlüsselloch“-Methode wurde von dem amerikanischen Kinderchirurgen Donald Nuss entwickelt und gilt heute als „Goldstandard“, also ein bislang unübertroffenes Verfahren.

Den Bügel formt der Chirurg nach genauer Vermessung des Brustkorbs mit Hilfe einer Biegepresse im OP. Sobald er eingesetzt wurde, ist die sichtbare Vertiefung beseitigt, Lunge und Herz sind entlastet. Zurück bleiben unauffällige, nur wenige Zentimeter lange Narben unterhalb der Achseln. Etwa drei Jahre nach dem Eingriff werden sie nochmals eröffnet, um den Stahlbügel auf dem gleichen Weg wieder zu entfernen.

NUR BEI EINEM PATIENTEN

Inzwischen ist durch wissenschaftliche Studien bekannt, dass diese Operation nicht nur Herz- und Lungenfunktion, sondern auch Selbstwertgefühl und Sportlichkeit erheblich verbessern kann. Der Eingriff geht deutlich schneller als das frühere Verfahren. Komplikationen sind selten. Bisher kam es erst bei einem Augsburger Patienten zu einer Bügel-Verschiebung, die eine Nachkorrektur erforderte.

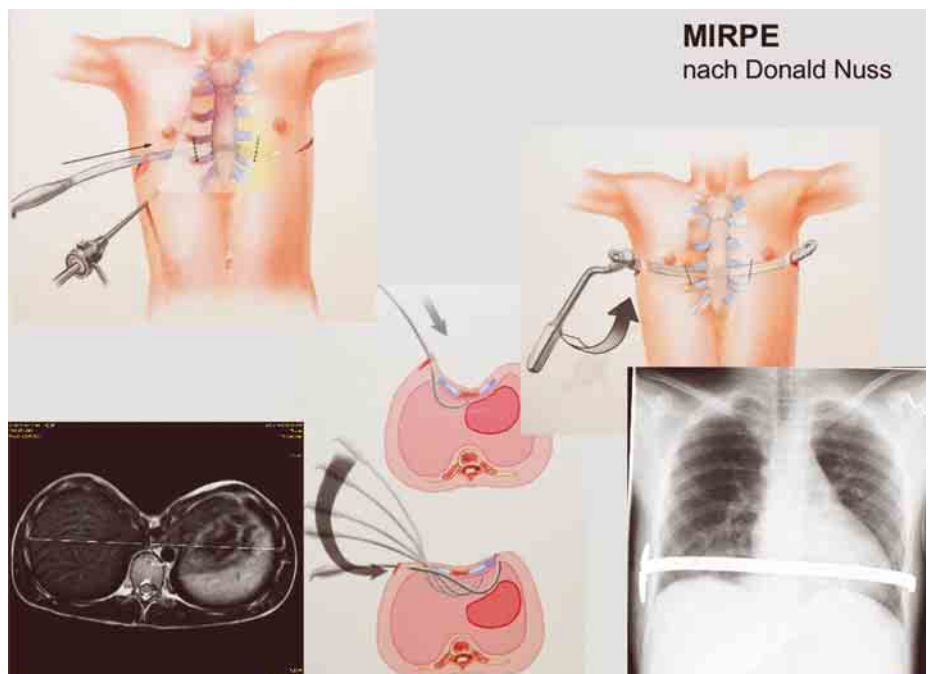
Die Implantation von Silikonkissen, die manchmal empfohlen wird, hält Herz und Lunge nicht entlastet werden. Auch den Einsatz einer Orthese („Korsett“) oder Saugglocke hält er für problematisch. „Eine quälende Prozedur ohne gesichertes Ergebnis.“ Kommt die Nuss-OP nicht in Frage, operiert der Kinderchirurg eine Trichter- aber auch eine Kielbrust, bei der die Verformung der Rippenenden sich nach außen richtet, nach der

Ansprechpartner



Dr. Harald Lochbihler
In der Trichter- und Spitzbrust-Sprechstunde können sich auch junge Erwachsene vorstellen.
Telefon 0821 400 3413

konventionellen Methode. Dabei verwendet er Platten und Fäden, die sich im Lauf der Zeit auflösen, womit keine zweite OP nötig ist. [I kpk](#)



Durch den Zugang wird der Stahlbügel eingeführt, in Position gedreht und angenäht. Der Erfolg ist sofort sichtbar.

REZEPT-TIPP: SOMMERLICHER SALAT MIT DRESSING



ZUTATEN (FÜR 4 PERSONEN)

- 1 Kopfsalat
- 4 Tomaten
- 2 Paprikaschoten, grün, gelb, evtl. mit einem Sparschäler die Haut leicht abschälen, dadurch wird die Paprika besser verdaulich
- 1 Zwiebel
- ½ Bund Radieschen
- ½ Salatgurke

- Dressing:
- 20 ml Öl (z.B. Walnussöl)
 - Saft einer Zitrone
 - 125 ml Joghurt 3,5% Fett
 - 1½ TL Kräuter (Kresse, Schnittlauch, Petersilie etc.)
 - 2 TL Zucker
 - 1 TL Salz, Pfeffer

Zubereitung

- Alle Salatzutaten nach Bedarf waschen, schälen, entstielen oder entkernen
- Große Salatblätter teilen
- Tomaten und Paprikaschoten in Stücke, Zwiebel, Radieschen und Salatgurke in Scheiben schneiden
- Die Dressingzutaten verrühren und unter den Salat heben

Nährwertangaben gesamt

15 g Eiweiß
26 g Fett
24 g Kohlenhydrate
438 Kcal

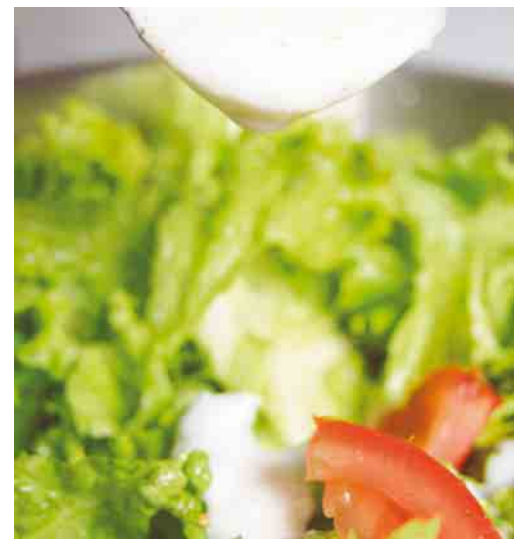
Eine Portion

4 g Eiweiß
7 g Fett
6 g Kohlenhydrate
110 Kcal

Bewertung

Fettarmen Joghurt verwenden, dadurch spart man kcal

| Bernhard Ziegenfuß
Küchenleitung Diätetik und
Patientengastronomie



Caritas - Seniorenzentren



Wir pflegen Beziehungen
CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH

E-Mail: altenhilfe@cab-a.de
www.cab-a.de

Wir pflegen zuverlässig und individuell in Augsburg und Umgebung:

• **Caritas-Seniorenzentrum St. Raphael**
Im Herrenbachviertel, Tel. 08 21/5 68 79 - 0

• **Caritas-Seniorenzentrum St. Verena**
Innenstadt - Ulrichsviertel, Tel. 08 21/2 72 64 - 0

• **Caritas-Seniorenzentrum St. Anna**
In Lechhausen, Tel. 08 21/3 46 99 - 0

• **Caritas-Seniorenzentrum Antoniushaus**
Im Domviertel, Tel. 08 21/3 45 34 - 0

• **Senioreneinrichtung Albertusheim**
Im Antonsviertel, Tel. 08 21/2 57 65 - 0

• **In Königsbrunn: Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig**
Blumenallee 29, Tel. 0 82 31/96 19 - 0

• **In Mering: Caritas-Seniorenzentrum St. Agnes**
Jägerberg 8, Tel. 0 82 33/84 68 - 0

• **In Mering: Caritas-Seniorenzentrum St. Theresia**
Leonhardstr. 76a, Tel. 08233 / 74 15-0

• **In Neusäß-Westheim: Caritas-Seniorenzentrum Notburga**
Von-Rehlingen-Str. 42, Tel. 08 21/48 07 - 0

In Augsburg

Wir bieten Angehörigenberatung
und Hausführungen.



WIE BEWEGUNG RICHTIG DOSIERT WIRD

Bei der Prävention und aktiven Langzeittherapie gewinnt Bewegung immer mehr an Bedeutung. Jeder weiß das – aber nicht jeder weiß, welche Art von Bewegung (Qualität) gesundheitlich optimal ist und wie man sie richtig dosiert (Quantität). „Optimal“ heißt: wie erzielt man mit dem geringsten Aufwand den größten Erfolg.

AUSDAUER SEHR WICHTIG

In der Sportmedizin unterscheidet man fünf motorische Hauptbeanspruchungsformen: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Technik und Gelenkigkeit. Alle fördern die Gesundheit – außer der Schnelligkeit. Sie ist für die Gesundheit überhaupt nicht notwendig und schadet meistens nur, vor allem bei Senioren. Aber in unserer schnelllebigen Zeit legt man gerade auf Schnelligkeit den größten Wert, und das ist falsch!

Wenn man Gesundheitspunkte vergeben würde, sollte man der Ausdauer die Höchstpunktzahl von fünf Punkten geben, der Kraft, Technik (Bewegungsabläufe) und Gelenkigkeit (Gymnastik, Stretching, Yoga) je drei bis vier Punkte. Am besten ist es, sich dreimal in der Woche bis täg-



Sportmediziner Dr. Peter Konopka

lich etwa 30 bis 40 Minuten ausdauernd zu bewegen (Spaziergang, Nordic Walking, Waldlauf, Radfahren). Zusätzlich ist ein Krafttraining etwa ein bis zweimal pro Woche sinnvoll, und zwar auch für Senioren; denn die Muskulatur ist das größte Stoffwechselorgan, und ein Schwund von Muskulatur ist Ursache vieler Altersbeschwerden. Man kann Krafttraining auch durch eine kraftvolle, möglichst tägliche Gymnastik ersetzen.

Die Intensität der Belastung sollte „moderat“ (mäßig) sein. Dabei ist zwar die Pulsfrequenz (Herzschläge pro Minute) hilfreich, aber sie sollte nicht das einzige Kriterium sein. Man

sollte auch auf den Körper „hören“ lernen. Für die Steuerung der Belastungsintensität durch die Herzfrequenz kann man die Formel „180 minus Lebensalter“ oder „200 minus Lebensalter“ (wenn man besser trainiert ist) anwenden. Das bedeutet: wenn man 60 Jahre alt ist, sollte man etwa mit einem Puls von 120 bis 140 Schlägen pro Minute trainieren.

Die Pulsfrequenz ist aber von vielen Faktoren abhängig, auch von Medikamenten (z.B. Beta-Blocker). Daher sollte man sie zwar nach Anordnung des Hausarztes im Auge behalten – aber auch auf die Atmung achten. Man sollte während der Belastung noch einen Satz von mindestens acht Worten zusammenhängend ohne Atemnot sprechen können. Außerdem sollte man sich während der Belastung wohl fühlen und eventuelle Signale des Körpers beachten.

Auch ausreichende Erholung zwischen den Belastungen ist wichtig. Anfangs werden es zwei bis drei Ruhetage sein, um sich von der (ungewohnten) Belastung vollständig zu erholen. Mit zunehmendem Trainingszustand braucht man vielleicht nur einen Ruhetag, bis man sein individuell zusammengestelltes Bewegungsprogramm täglich im erholten Zustand durchführen kann.

*Ein starkes Team
bringt Ihnen Sonne ins Haus!*

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Behandlungspflege
- Vertretung von pflegenden Angehörigen
- Stundenweise Betreuung
- Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Haus Sonnenschein"

Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

Ambulante
Kranken- und Altenpflege

Sonnenschein

Hauptstraße 62 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

www.sonnenschein-team.de

Ihr Sanitätshaus in der Innenstadt

Das Fachgeschäft für Ihre Gesundheit

ALBRECHT
Sanitätshaus
Orthopädietechnik

■ Moderne Prothesen	■ Miederwaren
■ Klinische Orthopädie	■ Rheumawäsche
■ Stützapparate	■ Krankenpflegeartikel
■ Korsette	■ Inkontinenz- u. Stomaversorgung
■ Leibbinden	■ Kompressionsstrümpfe
■ Mieder nach Maß	■ Blutdruckmesser
■ Einlagen nach Maß	■ Brustprothesen
■ Bruchbänder	

Oberer Graben 19 ■ 86152 Augsburg
Telefon: 0821. 51 82 11 ■ Fax: 159257

Parken Sie kostenlos
in unserem Innenhof!

„Wenn Dir jemand erzählt, dass die Seele mit dem Körper zusammen vergeht und dass das, was einmal tot ist, niemals wiederkommt, so sage ihm: Die Blume geht zugrunde, aber der Samen bleibt zurück und liegt vor uns, geheimnisvoll, wie die Ewigkeit des Lebens.“

Khalil Gibran

Die Sonnenblume hat Klinikum-Fotograf Ulrich Wirth auf der Terrasse der Palliativ-Station entdeckt.



**Blick
winkel**



KEINE GESCHENKE SONDERN 10.000 EURO FÜR DIE MUKIS

Das ehemalige LEW-Vorstandsmitglied Paul Waning überreichte einen Scheck über 10.000 Euro an MdL Max Strehle, Vorsitzender des Fördervereins mukis, für die noch im Bau befindliche Kinderklinik Augsburg I Mutter-Kind-Zentrum Schwaben. Mit dieser Summe kann ein Mutter-Kind-Zimmer finanziert werden. Zur Verabschiedung im Juni hatte Paul Waning seine Gäste darum gebeten, von Geschenken abzusehen und stattdessen für zwei Projekte zu spenden, die er selbst unterstützt, u.a. für den mukis-Förderverein. „Es macht mich sehr glücklich, dass ein so hoher Betrag zusammengekommen ist. Das Geld wird helfen, die Kleinsten und Kleinen optimal behandeln zu können und damit genau an der richtigen Stelle ankommen“, sagte Paul Waning. „Wir freuen uns sehr“, so Max Strehle. „Der Klinik-Neubau ist kostenintensiv und



Spendenübergabe: Paul Waning und Ehefrau Gerda mit ihren Enkeln Luise und Bernd mit Prof. Frühwald (Sprecher Kinderkliniken), Norbert Schürmann (LEW-Vorstandsmitglied), Dr. Wilfried Schenk (Ltd. OA) und MdL Max Strehle (v.l.)

die Mittel der öffentlichen Hand werden nicht ausreichen. Deshalb sind wir auf Spenden und Förderer angewiesen und sehr dankbar für diese große Summe. Als Zeichen der Aner-

kennung werden wir eines der neuen Mutter-Kind-Zimmer der Familie Waning und den Lechwerken widmen und mit einem entsprechenden Namensschild versehen.“ | PR

30.000 EURO FÜR DIE AKTION KNOCHENMARKSPENDE BAYERN

Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Schirmherrin der Aktion Knochenmarkspende Bayern nahm einen Scheck über 30.000 Euro der Firma Segmüller für die Bayerische Stammzellbank, gemeinnützige Tochter der Stiftung Aktion Knochenmarkspende, entgegen. Damit sollen weitere Nabelschnurblutspenden ermöglicht werden, die für Patienten mit Leukämie und anderen Blutkrankheiten lebenswichtig sind. Frauenklinik-Chefarzt Prof. Dr. Arthur Wischnik setzte sich für den Aufbau einer zentralen Stammzellenbank ein. Stammzellen aus Nabelschnurblut eignen sich für Patienten, die keinen passenden Stammzellenspender haben. Allerdings ist die Aufbereitung für jedes Transplantat aufwändig und teuer. Die Firma Segmüller hatte seine zuliefernden Geschäftspartner gebeten auf Präsente zu verzichten und dafür die Aktion Knochenmarkspende mit einer Spende zu unterstützen.



Bei der Scheckübergabe, v.l.: Dr. Hans Knabe, Geschäftsführer der Aktion Knochenmarkspende Bayern, Reinhold Gütebier, Vertriebsleiter der Firma Segmüller, Prof. Arthur Wischnik, Chefarzt Frauenklinik, und Landtagspräsidentin Barbara Stamm.

Auf diese Weise kamen über 20.000 Euro zusammen. Segmüller rundete die Summe dann so wie bereits im Vorjahr auf 30.000 Euro auf. Reinhold Gütebier, Vertriebsleiter von Segmüller, will dieses Spendenmodell beibehalten: „Wir haben diese Unmengen an Geschenken gesehen, die hin und her geschickt werden und dachten,

das ist Geld, das man besser nützen kann.“ Stiftungsvorstand Dr. Hans Knabe dankte Segmüller für das Engagement und bekräftigte, wie wichtig Spenden für die Arbeit der Stiftung sind. „Ohne die Unterstützung von privaten Förderern könnten wir unsere Arbeit nicht leisten.“ | Medieninformation des Bayerischen Landtags, rd



Professor Frühwald (Mitte) und Schwester Barbara freuen sich über die Spende, die ihnen Albert Weber, Stiftungsvorstand des Dehner Hilfsfonds, überreichte.

FÜR DIE ENTWICKLUNG DER KINDER

Albert Weber, Stiftungsvorstand des Dehner Hilfsfonds, überreichte eine Spende in Höhe von 1.500 Euro an Prof. Dr. Dr. Michael C. Frühwald, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche und Leiter des Schwäbischen Kinderkrebszentrums. Mit dieser großzügigen Summe möchte der Dehner Hilfsfonds, eine Stiftung der Unternehmensgruppe Dehner, die so wichtige und wertvolle Arbeit des

Kinderkrebszentrums und den großen Einsatz der Ärzte, Pflegekräfte und aller dort in der Betreuung der jungen Patienten tätigen Menschen unterstützen. Die Spenden sind für die vielfältigen psychoonkologischen Aufgaben im Schwäbischen Kinderkrebszentrum von großer Bedeutung. „Medikamente und Tabletten, die für eine Behandlung unabdingbar sind, werden von den Krankenkassen be-

Haarhaus Augsburg Ihr Zweithaar-Spezialist!

Direkte Abrechnung mit allen Krankenkassen!



- Echthaar-Perücken
- Kunsthaar-Perücken
- Haarteile
- Toupets
- Individuelle Beratung im Krankenhaus oder bei Ihnen zu Hause
- Maßenfertigungen
- Pflege-Service



Fuggerstraße 16 · 86150 Augsburg · Telefon: 0821/33968

zahlt. Für die Entwicklung der Kinder so wichtige Maßnahmen und Angebote wie eine Kliniklehrerin oder eine Musiktherapeutin werden leider nicht gedeckt. Mit der Spende können wir praktisch in die Entwicklung der betroffenen Kinder investieren“, so Professor Frühwald.



Die Zeiten ändern sich –
das Leben bleibt lebenswert.

Gemeinsam leben.

Unabhängig vom Alter schenken Neugierde und Vertrauen in die eigenen Kräfte eine besondere Lebensqualität. Denn Leben ist immerwährendes Lernen.

Gut, dass in unseren Kliniken Menschen dabei an die Hand genommen werden, ihr Leben in jeder Situation neu zu wagen. Fördern statt Überforderung, Achtsamkeit statt Anspannung, Zuwendung statt Belastung: Rehabilitation heißt auch, Zeit zu haben, mit professioneller Hilfe Körper und Geist auf die Bewältigung neuer Aufgaben vorzubereiten.

Gerne sind wir an Ihrer Seite, wenn Sie sich nach einem Krankenhaus-Aufenthalt oder vorbeugend über Ihren Hausarzt mehr vom Leben schenken wollen.

Geriatrische Rehabilitation –
Lebensqualität für Generationen.

Geriatrische Fachkliniken
Ingolstadt-West • Ingolstadt-Süd • Neuburg
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau
Tel. 08431/580-0 oder 580-202 oder 580-100 • Fax 08431/580-203
www.geriatrizentrum.de



20 JAHRE BUNTER KREIS: WIE ES BEGANN

In Erinnerung an den Beginn einer großartigen Vision hatte der Bunte Kreis seine Gründungsmitglieder, Sponsoren und Förderer zu einer Jubiläumsfeier am 13. Juli geladen, um sein 20-jähriges Bestehen zu feiern. Geschäftsführer Horst Erhardt bedankte sich bei allen, die den Bunte Kreis über all die Jahre begleiteten und unterstützten – und damit erst ermöglichten, dass aus der Vision von damals das wurde, was den Bunte Kreis heute ausmacht. „Viele Menschen haben uns ihre Hilfe angeboten, und sie alle haben Wort gehalten“, erzählte Erhardt.



Chefarzt der Kinderklinik, Prof. Dr. Gernot Buheitel (rechts), überreichte die Glückwünsche der Kinderklinik zum 20-jährigen Bestehen des Bunten Kreises an Geschäftsführer Horst Erhardt.

START IM JAHR 1992

Für Familien mit chronisch-, krebs- und schwerstkranken Kindern sollte ein ganzheitliches Hilfsangebot geschaffen werden, damit sie mit ihrer schwierigen Situation besser zurecht kommen. Deshalb haben Mitarbeiter der Kinderklinik Augsburg, der Klinikseelsorge und Vertreter von Selbsthilfegruppen und Elterninitiativen

den Bunte Kreis gegründet. Die Gründungsmitglieder waren durch ihre Arbeit täglich mit den Sorgen und Nöten von Eltern und Geschwistern der erkrankten Kinder konfrontiert. Sie haben erkannt, dass die lange Behandlungsdauer für viele Familien eine erhebliche seelische, soziale und auch finanzielle Belastung darstellt. Die Situation und das

Leben in einer Familie ändern sich tiefgreifend und meist innerhalb weniger Minuten, wenn ein Kind einen schweren Unfall erleidet, die Diagnose Krebs lautet, schwerbehindert oder viel zu früh geboren wird. Neben all den modernsten medizinisch-technischen Leistungen brauchen die Familien mehr zwischenmenschliche Unterstützung. Dabei



Dr. Friedrich Porz, OA in der Kinderklinik, gab als Gründungs- und Vorstandsmitglied einen Rückblick auf die Entwicklung der Nachsorge in Deutschland.



Bei Kindern mit einer schweren Behinderung stärkt das therapeutische Reiten nicht nur den Gleichgewichtssinn, sondern auch ihr Selbstvertrauen.



Der schwäbische Bundestagsabgeordnete Dr. Christian Ruck machte sich als Vertreter der Politik für die Entwicklung des Bunten Kreises stark.



Die Nachsorgeschwestern des Bunten Kreises unterstützen, beraten, trösten und leiten die Eltern bei der oft komplizierten Pflege ihrer schwerkranken Kinder an.

Auch für gesunde Geschwisterkinder gibt es Aktionstage, damit sie sich mit Gleichgesinnten treffen und sich untereinander austauschen können.

müssen auch die Angehörigen eines Kindes als Mitpatient wahrgenommen werden und die Hilfen finden, die den schweren, oft jahrelangen Weg bis zur Genesung für alle Betroffenen etwas erleichtert.

VIELE PROJEKTE

Im Mai 1992 wurde die erste Familie mit Hilfe von Spenden unterstützt. Zwei Jahre später erfolgte die Vereinsgründung und die erste Nachsorgeschwester wurde eingestellt. Dank der Unterstützung vieler Spender und Sponsoren konnte der Bunte Kreis sein Hilfsangebot in all den Jahren immer mehr ausbauen.

Zur pflegerischen Nachsorge kamen die Unterstützung durch psychosoziale und sozialpädagogische Fachkräfte sowie ein Sozialfond für Familien, die durch die Krankheit ihres Kindes in finanzielle Notlage geraten waren. Des Weiteren entstanden neue Nachsorgeprojekte wie die tiergestützte Therapie, die Klinik-M@us, Angebote für Geschwisterkinder,

Patiententrainings bei chronischen Erkrankungen, die Epilepsie-Beratung, Hospiz- und Palliativbegleitung sowie Seelsorge und Begleitung in der Trauerarbeit.

Im Jahr 2004 brachte der Bunte Kreis gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium eine Initiative auf den Weg, um die sozialmedizinische Nachsorge für Kinder als Angebot der Regelversorgung gesetzlich zu verankern. Insgesamt wird jedoch nur knapp die Hälfte aller Hilfeleis-

tungen für Familien von der öffentlichen Hand getragen, den überwiegenden Teil muss der Bunte Kreis durch Spenden und Sponsorengelder abdecken.

Derzeit betreut der Bunte Kreis im Raum Augsburg/Schwaben jährlich rund 1600 Familien. Darüber hinaus ist er mit seiner Nachsorgearbeit Vorbild für mittlerweile 76 Nachsorgeeinrichtungen in Deutschland geworden, die nach dem Augsburger Modell arbeiten. | Fi

KOMPETENZ IN BEWEGUNG

Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmeßgeräte
- Blutzuckermeßgeräte
- Inhalationsgeräte
- Bandagen
- Inkontinenzartikel
- Gesundheitsschuhe
- Gehhilfen
- Leibbinden
- Einlagen nach Maß - modernste Computerfertigung
- Brustprothesenversorgungen
- Orthesen
- Prothesen
- Kreuzstützmieder nach Maß
- Bruchbänder nach Maß und vieles mehr

StorhaMed Gesundheitshaus Orthopädietechnik

Augsburger Straße 37
86157 Augsburg-Pfersee
Tel.: 0821-22 81 90 90 • Fax: 0821-22 81 90 80



WOHIN GEHT DIE REISE IN DER PFLEGE?

Das Klinikum Augsburg war Schauplatz des 20. Pflegesymposiums. Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflegerates e.V., sprach neben weiteren Experten über die Bedeutung und Zukunft der Pflege in Deutschland und ihre aktuellen Entwicklungen.

Das zentrale Thema ist für Westerfellhaus: Wie können wir die Versorgung der Menschen mit pflegerischen und medizinischen Leistungen sicherstellen? „Hier stehen wir in Deutschland vor einer gewaltigen Herausforderung“, betont der Pflegerat-Präsident.

„DER MENSCH STEHT IM MITTELPUNKT“

Der Bedarf an Fachkräften wächst rasant, die Nachwuchsgewinnung wird jedoch immer schwieriger. Pflegekräfte werden abgeworben oder steigen aus. Auch der Ersatz durch „Hilfskräfte“ ist keine Seltenheit. Susanne Arnold, die neue Pflegedirektorin am Klinikum Augsburg, macht deutlich, dass eine Professionalisierung der Pflege vorrangiges Ziel sei. „Der Mensch steht im Mittelpunkt“, so Arnold. Das soll durch eine fachgerechte Betreuung gewährleistet werden.



*Pflegedirektorin Susanne Arnold:
„Die Professionalisierung der Pflege ist ein vorrangiges Ziel.“*

Auch die Patienten erwarten eine hoch qualifizierte Versorgung. „Im Klinikum Augsburg erreichen wir das dadurch, dass ein fester pflegerischer Ansprechpartner benannt wird“, so Arnold. Er ist verantwortlich für die Planung pflegerischer Maßnahmen, die Koordination der Untersuchungen und die Vorbereitung der Entlassung.

Ein enger wertschätzender Umgang zwischen Pflegenden und Ärzten ist für die qualifizierte Versorgung unerlässlich. „Dadurch kann eine hohe Qualität für den Patienten gewähr-

leistet werden. Hier hat sich im Klinikum bereits viel entwickelt“, so Arnold. Der Patient kann sich in seinen Gesundheitsprozess aktiv mit einbringen - das geschieht jeweils in enger Abstimmung mit den Ärzten.

Viel Wert wird im Klinikum ebenfalls auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Neueste Entwicklungen und Erkenntnisse fließen in die alltägliche Versorgung der Patienten mit ein. Denn genau hier besteht Bedarf in Deutschland.

ATTRAKTIVER GESTALTEN

„Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen attraktiver gestaltet werden, betont Westerfellhaus. Denn nur dadurch können die künftigen Fachkräfte darin bestärkt werden, dass sie den richtigen Weg gewählt haben. „Wir haben viele motivierte Fachkräfte in Deutschland, die gilt es zu halten.“

Zahlen belegen: 70 Prozent aller Pflegekräfte kehren immer wieder in ihren Beruf zurück. „Damit das so bleibt, müssen wir uns den Herausforderungen stellen. Das Thema ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, so Westerfellhaus. | [lp](#)

Höbstl 1 | 86453 Dasing
Telefon 08205/969385 | Telefax 08205/963554
Mobil 0173/2311178 | blei-dasing@t-online.de
www.blei-dasing.de

Fachgerechte Entsorgung von Speiseresten aus Gastronomie und Lebensmittelbetrieben mit umweltfreundlicher Rückführung in den Ökokreislauf

Partner des Klinikums Augsburg

Einrichten nach Maß & Geschenkideen

Ihr leistungsstarker Partner in Einrichtungsfragen für

- ◆ Krankenhaus
- ◆ Praxis und Büro
- ◆ Möbel nach Maß
- ◆ Küchen und Bäder

Hauptstraße 50, 86637 Binswangen
Tel. 08272/3035, Fax 08272/3034
leis-schreinerei@t-online.de

EINE SCHWARZE NULL IM JAHRE 2011

Der Jahresabschluss 2011 des Klinikums wurde im Juni vom Verwaltungsrat festgestellt: In seiner 30-jährigen Geschichte hat das Klinikum zum ersten Mal ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt. Bei rund 390 Millionen Euro Erträgen verblieben zum Schluss rund 370.000 Euro als Überschuss.

Zu den wesentlichen medizinischen Verbesserungen gehören die Erweiterung der Stroke Unit oder die neue Interdisziplinäre Station. Auch die Elektrophysiologische Untersuchung, das neue Endoskopie-Zentrum oder der Operationsbereich wurden ausgebaut. Darüber hinaus gab es neue Kooperationen mit anderen Kliniken in der Region, um die Medizin vernetzt voranzubringen.



Landrat Martin Sailer, Vorstand Alexander Schmidtke und Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl bei der Jahrespressekonferenz zur Bilanz 2011.

MASSIV ENTLASTET

„Zur wirtschaftlichen Gesundung kann auch eine sehr gute Medizin beitragen“, so Landrat Martin Sailer, Vorsitzender des Verwaltungsrates. Sein Stellvertreter, OB Dr. Kurt Gribl, ergänzt: „Durch die verbesserte wirtschaftliche Situation werden auch Stadt und Landkreis Augsburg entlastet.“ Zusätzlich zu einem umfassenden Investitionsprogramm hat das Klinikum einen eigenen Beitrag zum Verlustausgleich der Vorjahre beigetragen. Ihn hätten sonst Stadt und Landkreis in Millionenhöhe übernehmen müssen.

„Die gute Entwicklung ist auch ein wesentlicher Beitrag für die Generalsanierung“, so Sailer und Dr. Gribl: „Wäre die wirtschaftliche Verbesserung nicht eingetreten, hätten wir kaum aus den Mitteln von Stadt und Landkreis die Eigenanteile der Generalsanierung finanzieren können.“ Die Träger und damit die Bürger der

Region sind „massiv entlastet“ von den Schulden aus der Vergangenheit. „Wir wollen die Zukunft des Klinikums sichern“, betont Vorstand Alexander Schmidtke. Daher solle die Medizin weiter ausgebaut werden. Die Patientenzahlen im stationären Bereich liegen bei rund 72.000 sowie Schwangeren und Neugeborenen. Ambulant wurden über 150.000 behandelt.

„Wir erwarten weitere Steigerungen, vor allem bei schwerwiegenden Erkrankungen“, so Schmidtke. Dementsprechend werde nun der Fokus „von der Sanierung auf die Moderni-

sierung“ gelegt: „Der Masterplan ermöglicht uns, Spitzenmedizin zu realisieren – in modernen Strukturen für Patienten und Personal, und dies auch noch wirtschaftlicher. Wir wollen beste Medizin zu bezahlbaren Preisen für alle garantieren können.“

2011 wurde dieser Kurs eingeleitet: Das Ergebnis verbesserte sich um rund 7,9 Millionen Euro, das Eigenkapital wurde um rund neun Millionen Euro erhöht. Insgesamt wurden rund 390 Millionen Euro Erträge erzielt, und insgesamt 27 Millionen Euro in den medizinisch-technischen Fortschritt investiert. | rd

Immer eine gute Adresse für Ihre Gesundheit!!!



Reha-Technik

mit einer großen Auswahl an Rollstühlen, Rollatoren, Badewannenliftern, Toilettenstühlen, Gehhilfen & mehr...

das Sanitätshaus für Ihr Wohlergehen

Kompressionsstrümpfe, Bandagen, Brustprothetik & vielerlei Hilfsmittel zur Erleichterung Ihres Alltags...

Orthopädie-Technik

mit modernen Prothesen, Orthesen, Einlagen und vielem mehr...

Herbert Ganter GmbH

Ulmer Landstraße 315 86391 Stadtbergen
 Tel.: 08 21/240 70-0 Fax: 08 21/240 70-70
 E-Mail: ganter@orthopaedietechnik.de
 Internet: www.orthopaedietechnik.de

Ihr Sanitätshaus
nahe Zentralklinikum



Nach 40-jähriger Tätigkeit wurde Pflegedirektor Johannes Wilhelms in den Ruhestand verabschiedet. Foto von links: Landrat Martin Sailer, Prof. Dr. Helmuth Forst (kommissarischer Med. Direktor), Johannes Wilhelms, seine Nachfolgerin Susanne Arnold, Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke und Personalratsvorsitzende Hildegard Schwering.

MIT JAZZ IN DEN RUHESTAND

Jazz ist eine seiner Leidenschaften, und so war Pflegedirektor Johannes Wilhelms sehr angetan von der musikalischen Umrahmung seiner Abschiedsfeier am Klinikum: „What the world needs now is love“ von Jackie Deshannon war nicht nur ein Musikstück, sondern auch spürbar.

Rund 200 Gäste folgten seiner Einladung zur Abschiedsfeier: „Ich hatte Freude an meinen Aufgaben, und viele Kollegen haben dazu beigetragen“, betonte Wilhelms, der nach rund 40 Jahren Tätigkeit das Klinikum verließ. Vorstand Alexander Schmidtke dankte ihm besonders für sein Engagement bei den Weiterentwicklungen der vergangenen Jahre.

„STEP BY STEP“

1972 hat Johannes Wilhelms seine Krankenpflege-Ausbildung am alten Haupt- und Westkrankenhaus begonnen, vor 30 Jahren war er auch für

den Umzug der Kliniken in das damals neue „Zentralklinikum“ verantwortlich. Seine Karriere hatte zahlreiche Stationen, bis er 2008 vom Stellvertreter-Posten zum Pflegedirektor berufen wurde. Seine Vorgängerin Christa Tischer sagte über den gebürtigen Augsburgener: „Er hat die Karriere-Leiter step by step erklommen.“

Verwaltungsratsvorsitzender Landrat Martin Sailer betonte, dass sich „Pflege entsprechend der Zeit weiterentwickeln“ müsse und Wilhelms maßgeblich dazu beigetragen habe. „Dass der Pflegeberuf in Achtung und Ehre steht“, habe Wilhelms stets verfolgt, so OB Dr. Kurt Gribl.

Der ehemalige Pflegedirektor hinterlässt einen gut aufgestellten Pflege- und Funktionsdienst mit rund 2.000 Mitarbeitern. Stets war er Verfechter von Partnerschaft und Professionalität in der Pflege, gerade am Klinikum als einem „Magnetkrankenhaus für Mitarbeiter und Patienten“, so

Tischer. Wilhelms betont: „Das Klinikum prägt durch seine Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie sein Pflegeverständnis eine ganze Region.“ Er wünscht sich, dass die Mitarbeiter stolz auf ihren Arbeitsplatz sind: „Denn wer stolz ist, wird auch die Patienten überzeugen, am Klinikum in besten Händen zu sein.“

Seine Nachfolgerin, Susanne Arnold, ist bereits seit mehreren Monaten im Amt, sodass für den Pflegedienst ein nahtloser Übergang an der Spitze gegeben ist. Sie greift die Arbeit ihrer Vorgänger in der Pflegedirektion auf und will das Berufsbild sowie die Tätigkeit modern weiterentwickeln.

„Mir liegen vor allem Professionalisierung der Pflege und Qualifizierung der Mitarbeiter am Herzen, damit wir uns den Patienten freundlich zuwenden und uns um sie kümmern.“ Sie wünscht sich, dass die Aussage „Bei uns sind Sie in guten Händen“ keine Worthülse ist. „Wir wollen Menschen sein, die Pflege leben.“ | **rd**

WARUM RAUCHEN UNCOOL IST ...

Am 4. Juli fand erneut eine Informationsveranstaltung für Schulklassen mit dem Motto „Rauchen ist uncool“ statt. Ein kleines Jubiläum, denn die Gymnasiasten aus Neusäß knackten die Marke von 10.000 Teilnehmern.

110 Schüler der 6. und 7. Klassen des Justus-von-Liebig Gymnasiums verfolgten aufmerksam und gespannt die anschaulichen Erklärungen über die Folgen des Rauchens. Zusammen mit der AOK Bayern (Direktion Augsburg) und der Bayerischen Krebsgesellschaft engagiert sich das Klinikum seit Jahren präventiv gegen die Folgen des Rauchens bei Kindern und Jugendlichen – ganz nach dem Motto des griechischen Arztes Hippokrates „Vorbeugen ist besser als Heilen“.



Junge Menschen für die Gefahren des Rauchens sensibilisieren, von links: Franz Weichselgärtner (Justus-von-Liebig-Gymnasium Neusäß), OA Dr. Ralf Schulze, Silvia Söllner, Prof. Dr. Martin Schwaiblmair, Schülerin Ivana Vizec, Prof. Günter Schlimok, Schüler Felix Vogt, Alfred Heigl (Direktion AOK) und Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke.

MIT ZWÖLF JAHREN

Gut vier Minuten dauert im Schnitt das Rauchen einer Zigarette. Die Folgen halten aber häufig ein Leben lang an. Gerade junge Menschen greifen immer öfter zum Glimmstängel: Bei der ersten Zigarette sind die Kinder ca. zwölf Jahre alt. Dies bestätigte sich, nachdem auf die Frage von Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke an die Jugendlichen: „Wer von euch hat denn schon mal geraucht – ganz ehrlich...?“ ein Dutzend Arme in die

Höhe schnellten. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hatten Prof. Günter Schlimok und Dr. Ralf Schulze, II. Med. Klinik, 2005 die Initiative ergriffen und eine Infoveranstaltung für alle Schüler in der Region Augsburg-Schwaben mit dem Motto „Rauchen ist uncool“ ins Leben gerufen.

Als Partner konnten die AOK Bayern (Direktion Augsburg), die Bayerische Krebsgesellschaft sowie die Leitung des Klinikums gewonnen werden. Seitdem engagiert man sich Hand in

Hand aktiv in zwei- bis dreiwöchigen Anti-Rauchen-Veranstaltungen. Dia- und Filmpräsentationen informieren über Veränderungen von Körperfunktionen, gesundheitlichen Gefahren, denen der Körper ausgesetzt ist, sowie die Verkürzung des Lebensalters. Die Ärzte wollen die Jungen ansprechen und sie für die Gefahren sensibilisieren. „Wenn wir es mit dieser Veranstaltung schaffen, nur zwei von den 110 Schülern am Rauchen zu hindern, so war das Projekt bereits sehr erfolgreich“, so Dr. Schulze. | ak



ZWICK
ROLLADEN GMBH

ZWICK Rolladen GmbH
Messerschmittring 42½
86343 Königsbrunn

Telefon 08231/98977-0
Telefax 08231/98977-33
eMail: info@zwick-rolladen.de

Rolladen u. Sonnenschutz
Markisen · Jalousien
Wintergartenbeschattung
Rolllotron-Geräte · Rolllöre
Motorantriebe-Steuerungen
Reparaturdienst · Ersatzteile
http://www.zwick-rolladen.de



Wir sind Partner des
Klinikums Augsburg

GÖDDE
Ingenieure GmbH

Am Brögel 17 • 42285 Wuppertal
Tel. 0202 - 24 32 9 - 0 • Fax 0202 - 24 32 9 - 20
info@goedde-ing.de • www.goedde-ing.de

NEUER STELLVERTRETER DES VORSTANDS

Rechtsanwalt Olaf Walter wurde vom Verwaltungsrat zum Stellvertretenden Vorstand bestellt. Walter bleibt zudem weiterhin Leiter der Stabsstelle Recht am Klinikum. | rd



CHEFARZT BERLIS ZUM PROFESSOR BERUFEN



Der Chefarzt in der Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie wurde zum Professor berufen.

Prof. Ansgar Berlis war bereits bisher Privatdozent an der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg. Mit der Ernennung wurde er für sein wissenschaftliches Werk und sein Wirken auf dem Gebiet der Neuroradiologie gewürdigt.

Insbesondere der Behandlung von Schlaganfall-Patienten hat sich der Familienvater gewidmet. Dabei setzt er auf neue mechanische Systeme und High-Tech-Verfahren. Mit seinen innovativen Behandlungsmethoden und Forschungsaktivitäten hat er sich national und international ein hohes Renommee erworben.

Weitere Infos zu seinem Wirken gibt es im Klinik-Portrait online auf www.klinikum-augsburg.de. | rd

Weitere Informationen online im Klinik-TV auf www.klinikum-augsburg.de



DR. JOHANN SPATZ NUN PRIVATDOZENT

Dr. Johann Spatz, leitender Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, wurde im Juli nach erfolgreicher Habilitation zum Privatdozenten ernannt. Er erhielt die Lehrbefugnis der Ludwig-Maximilians-Universität München. Schwerpunkt seiner klinischen und wissenschaftlichen Arbeit ist die Verbesserung der Versorgungsqualität von Patienten mit Dickdarm- und Mastdarmkrebs. Der Chirurg hat gemeinsam mit dem Institut für Pathologie geforscht. Für ihre Ergebnisse wur-



den Dr. Spatz und Privatdozent Dr. Bruno Märkl, leitender Oberarzt des Instituts, im Rahmen des Deutschen Chirurgenkongresses mit dem Förderpreis für chirurgische Forschung 2012 ausgezeichnet. Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie hat gemeinsam mit dem Konvent der Lehrstuhlinhaber für Allgemein- und Viszeralchirurgie die beiden Augsburger Ärzte ausgezeichnet und würdigte die hervorragenden Forschungsaktivitäten an einem kommunalen Krankenhaus der Maximalversorgung. | ak

DR. WOLF-DIETER ILLNER IM RUHESTAND

Nach rund zwei Jahren seiner Tätigkeit als Leitender Oberarzt der Chirurgie im Transplantationszentrum Augsburg (TPZ) verabschiedet sich Dr. Wolf-Dieter Illner mit 68 Jahren auf eigenen Wunsch in den wohlverdienten Ruhestand. Seit Oktober 2009 hat Dr. Illner mit dem damaligen Leiter des TPZ, Prof. Eckhard Nagel, und mit dessen Nachfolger, Professor Matthias Anthuber, das Nierentransplantationsprogramm mitgestaltet. In dieser Zeit wurden am TPZ über 90 Transplantationen, davon auch mehr als zehn Lebendnierenspenden, erfolgreich durchgeführt. „Mit Dr. Illner verabschieden wir einen kompetenten und engagierten Kollegen.



Seine Verbundenheit zu den Patienten und zum Klinikum prägten ihn als Mensch und Mediziner“, betonte Prof. Anthuber. Nachfolger von Dr. Illner ist Dr. Stefan Rüth, Facharzt für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie sowie langjähriger Oberarzt der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Transplanta-

tionschirurgie. Schon in den vergangenen Jahren bestritt Rüth mit Prof. Anthuber, Dr. Illner und Dr. Florian Sommer das Nierentransplantationsprogramm von Seiten der Chirurgie in Kooperation mit der Nephrologie. Ziel des interdisziplinären Teams am TPZ Augsburg ist die kontinuierliche Verbesserung des Angebots im Bereich der Nierentransplantation. | ak

tionsschirurgie. Schon in den vergangenen Jahren bestritt Rüth mit Prof. Anthuber, Dr. Illner und Dr. Florian Sommer das Nierentransplantationsprogramm von Seiten der Chirurgie in Kooperation mit der Nephrologie. Ziel des interdisziplinären Teams am TPZ Augsburg ist die kontinuierliche Verbesserung des Angebots im Bereich der Nierentransplantation. | ak



Wir bauen Zukunft

Industriestraße 14
86643 Rennertshofen
Tel.: 0 84 34/94 01 - 0
www.dtb-trockenbau.de



DIE KLINIKUM-KAPELLE WURDE GRUNDLEGENDE SANIERT

Vor rund 30 Jahren wurden die ersten Gottesdienste in der damals neuen Klinikum-Kapelle gefeiert. Viele Menschen haben seit Mai 1982 die Kapelle besucht, Sorgen abgeladen und im persönlichen Gebet und in gemeinschaftlicher Feier Kraft und Trost empfangen. In den letzten Monaten wurde die Kapelle für über 200.000 Euro grundlegend saniert. Anlässlich der Wiedereröffnung feierte im Juli die Klinik-Seelsorge einen ökumenischen Gottesdienst mit Dekan Volker Haug und Domkapitular Prälat Josef Heigl. „Hier ist ein Platz für den Glauben, hier ist ein Platz für Gott, hier ist ein Raum für Gebete, Hoffnungen, Trost, Gespräche, Gedanken“, betonte Landrat Sailer bei der Eröffnungsfeier: „Zugleich ist es ein Ort der Trauer, vor allem aber auch ein Platz der Freude über das Leben.“ | rd



Ökumenischer Gottesdienst bei der Wiedereröffnung der Klinikum-Kapelle.

NEUES TRAINEE-PROGRAMM FÜR DEN MANAGEMENTBEREICH

„Auch in Zukunft brauchen wir hoch qualifizierte Mitarbeiter in allen Bereichen, um Verantwortung für die Gesundheitsregion Schwaben mit zwei Millionen Bürgern zu übernehmen“, so Vorstand Alexander Schmidtke. Daher hat das Klinikum zunächst für den Managementbereich ein Trainee-Programm entwickelt. Dieses soll u.a. die Nachbesetzung von Führungskräften im administrativen Bereich sicherstellen. Während der 18-monatigen Ausbildung werden die Trainees

in diversen Bereichen eingesetzt, um die jeweiligen Aufbau- und Ablaufstrukturen kennen zu lernen. Sie erhalten einen Einblick in viele kaufmännische und administrative Prozesse, in Funktionsbereiche und die strategische Ausrichtung des Klinikums. Sie sollen die komplexen Zusammenhänge eines Hauses der Maximalversorgung verstehen lernen und begreifen, wie „Kliniken funktionieren“. Das Programm richtet sich an Absolventen der Studiengänge Gesundheitsökono-

mie, Krankenhausmanagement sowie Betriebswirtschaftslehre mit Zusatzkenntnissen in der Gesundheitswirtschaft/Humanmedizin oder Pflegewissenschaften mit betriebswirtschaftlichen Zusatzkenntnissen. „Wir suchen Persönlichkeiten mit Eigeninitiative, strategischer Denkweise, zielgerichteter Handlungsweise und vor allem einem Gespür für unternehmerische Gesamtzusammenhänge“, so Koordinatorin Petra Zarbock.

| Jochen Geisenberger, rd

WB

W. BRAUN GMBH & CO KG
METALLRECYCLING

● **ENTSORGUNGSFACHBETRIEB FÜR ROHSTOFFRÜCKGEWINNUNG**

- METALLABFALLBERATUNG
- SCHROTTVERWERTUNG
- CONTAINER-SERVICE
- INDUSTRIE-ABBRUCH
- ENTSORGUNG


BDSV Mitglied
BDSV Mitglied

www.metallrecycling.com
info@metallrecycling.com

PARTNER DES KLINIKUMS AUGSBURG

allgaier
BAUSANIERUNG

Unternehmen Allgaier Gruppe

Schadstoffsanierungen

Kompetente Beratung – qualitätsbewusste Ausführung. KOMPETENZ VERBINDET.

- Asbest
- PCP (Pentachlorphenol)
- PCB (polychlorierte Biphenyle)
- Lindan
- Formaldehyd
- KMF (künstliche Mineralfasern)
- PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe)

In und an Gebäuden sanieren und entsorgen wir fachgerecht und nach den neuesten rechtlichen Vorschriften.


 zertifiziert nach
 DIN ISO 9001:2000

Allgaier Bau- und Sanierungstechnik GmbH | Max-Eyth-Str. 20 | D-89231 Neu-Ulm | Fon +49 (0) 731 9 74 40 21 | Fax +49 (0) 731 9 74 40 27 | info@allgaier-gruppe.de | www.allgaier-gruppe.de

3000-EURO-TURNIER



Landkreis-Kickers vor der Arbeitsagentur Augsburg und den Klinikum-Fußballern – so lautete das Ergebnis eines Kleinfeldturniers. Anschließend traf man sich auf der Baustelle des OP-Bereichs, von wo aus sich ein guter Überblick auf die entstehende neue Kinderklinik Augsburg I Mutter-Kind-Zentrum Schwaben bot. Die Landkreis-Kickers übergaben eine Spende in Höhe von 3000 Euro an die mukis, den Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche. Im Bild v.l.: stellvertretender Klinikum-Vorstand Olaf Walter, Zentrumsmanager Jörg Röhrig, Dieter Gerstmayr von den Landkreis-Kickern, Professor Michael C. Frühwald, MdL Max Strehle und Landrat Martin Sailer. | [Gilbert Baumann](#)

FIRESTIXX®
mit **pelprotect**

**Jetzt Weltneuheit testen:
FireStixx mit pelprotect®**

pelprotect® ist ein neuartiges, völlig natürliches Veredelungsverfahren, das die FireStixx Premium-Pellets jetzt noch hochwertiger macht!

Der einzigartige, natürliche pelprotect®-Schutzfilm ist kaum sichtbar, hat aber viele positive Auswirkungen: er verhindert Staubbildung, sorgt für verbesserte Fließeigenschaften und garantiert nachweislich einen störungsfreien Betrieb mit niedrigeren Heizkosten.

Ihr Partner für die FireStixx Premium-Pellets:
Käßmeyer GmbH
Eidlerholzstr. 100 · 87746 Erkheim · Tel. 08336 805511
www.firestixx.org



Dr. Werner Behr.



Dr. Stefanie Grützer.

WECHSEL IN DEN RUHESTAND

Dr. Werner Behr, gleichzeitig Mediziner und Chemiker, galt im Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene als Experte für die Blutgerinnung. Nach über 30 Dienstjahren erlebte er die Anfänge im Klinikum Augsburg und wechselt nun im Alter von 62 Jahren in den Ruhestand. Zu seiner Abschiedsfeier im Juni kamen zahlreiche Gäste, um seine Arbeit und seine Leistungen zu würdigen. „Dr. Behr hat die Transfusionsmedizin am Klinikum Augsburg maßgeblich gestaltet“, betonte der Verwaltungsratsvorsitzende Landrat

Martin Sailer. Mit Dr. Stefanie Grützer konnte eine würdige Nachfolgerin für die Transfusionsmedizin gewonnen werden. Diese wird sie als Chefärztin im „Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie“ weiter ausbauen. Die Gabe von Blut oder Stammzellen kann Leben retten, somit treibe das „Heilende des Blutes“ die 43-Jährige an. Zuletzt war die Fachärztin für Transfusionsmedizin und Innere Medizin mit Schwerpunkt Hämatologie/Onkologie 17 Jahre lang am Klinikum Großhadern tätig. | [lp](#)

400 ZUSÄTZLICHE KLINIKUM-PARKPLÄTZE

Seit Juli stehen Patienten, Besuchern und Mitarbeitern wieder rund 400 zusätzliche Parkplätze direkt unter dem Vorplatz des Klinikums zur Verfügung. Trockenen Fußes können nun alle ins Klinikum kommen – die erste halbe Stunde ist auch dort das Parken kostenfrei. Weitere Infos zur Anreise zum Klinikum und Parken gibt es auf www.klinikum-augsburg.de. | [rd](#)



FÜNF NEUE MITARBEITER AUS RENOMMIERTEN KLINIKEN

Die Hand- und plastische Chirurgie hat sich innerhalb der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Edgar Mayr mit neuen Mitarbeitern aus renommierten Kliniken verstärkt. Mit ihnen können das Spektrum und die Qualität der Eingriffe weiter ausgebaut werden. Hand in Hand arbeiten die Chirurgen in einer freundlichen und persönlichen Atmosphäre. Folgende Spezialisten sind Ansprechpartner:



Neue Mitarbeiter in der Hand- und plastischen Chirurgie, v.l.: Dr. Jan Krapp, Dr. Maja Schürch, Dr. Stefan Krischak, Dr. Philipp Goll, OA Dr. Matthias Föhn.

- Dr. Jan Krapp, Oberarzt, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Handchirurg mit dem Schwerpunkt elektive Handchirurgie. Er kommt von der Klinik für Handchirurgie und Plastische Chirurgie der Orthopädischen Klinik Markgröningen.
- Dr. Maja Schürch, Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie mit Schwerpunkt Handchirurgie war in

- der Abteilung für Handchirurgie am Kantonsspital Luzern tätig.
- Dr. Stefan Krischak ist als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie für Handchirurgie Leiter der Abteilung Hand- und Plastische Chirurgie innerhalb der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie.
- Dr. Philipp Goll ist Facharzt für

- Orthopädie und Unfallchirurgie mit Schwerpunkt Handchirurgie.
 - Oberarzt Dr. Matthias Föhn ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit dem Schwerpunkt Plastische Chirurgie und Handchirurgie
- Weitere Infos gibt es im Internet und Online-Video auf www.klinikum-augsburg.de. | Dr. Stefan Krischak, rd



7.500 EURO EINGESPIELT

Im Rahmen des Benefiz-Fußballspiels „40 Jahre Donauwörther Mondspritzer“ erspielten die Schwäbische Handwerkskammer und die Donauwörther Mondspritzer einen Betrag von 7.500 Euro. Die Spende wurde von Alfred Stöckl (stellv. Landrat Donau-Ries und sportlicher Leiter der Mondspritzer) und Georg Radlinger (Vorsitzender der Mondspritzer) zusammen mit dem HWK-Präsidenten Jürgen Schmid und stellv. HWK-Geschäftsführer Siegfried Kalkbrenner an die I. Klinik für Kinder und Jugendliche übergeben (Foto). Stellv. Vorstand Olaf Walter und Chefarzt Prof. Michael Frühwald dankten den Spendern. | rd



Bewegen Sie sich!

PROVITA
GESUNDHEITZSZENTRUM

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensberg

Ambulante Rehabilitation
Orthopädie | Neurologie

Praxisbetriebe für
Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie

Gesundheitsbildung/Prävention
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Str. 112 · 86161 Augsburg
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2, Kostenlose Parkplätze
www.gesundheitszentrum-provita.de

FEST FÜR KINDER



Tausende Kinder, Jugendliche und ihre Eltern besuchten die Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben und den Bunten Kreis beim Tag der offenen Tür im Juli. Begeistert waren man von der Kinderklinik-Band Babyphones, von Rettungsdienst, Polizei und Feuerwehr sowie den Angeboten beim Parcours durch die medizinischen Einrichtungen. Highlights waren auch eine Autogrammstunde mit FCA-Stürmer Stephan Hain sowie Kranfahrten über den Neubau, wo das ganze Gelände betrachtet werden konnte. „Eintrittsgeld“ kam als Spende dem mukis-Förderverein und dem Bunten Kreis zugute. Die Tanzgruppen „Augspurgia“ und „Rocking Teddys“ sowie das Klexs-Theater brachten die Zuschauer zum Mitfiebern und Mit-toben. | Jörg Roehring, rd



Bayerisches Rotes Kreuz

Hausnotruf
Sicherheit Zuhause!

Mobiler Notruf
für unterwegs!
(GPS-Ortung außerhalb der Wohnung)

Essen auf Rädern
zirka 220 Gerichte zur Auswahl!
(jetzt kostenloses Probeessen bestellen)

Kostenfrei anrufen unter:
☎ 0800 90 60 777

Hausnotrufdienste des DRK sind Testsieger

Stiftung Warentest GUT (2,3)

test Im Test: 12 Hausnotrufdienste* Ausgabe 9/2011

*Die Stiftung Warentest hat im Großraum Berlin und München 12 Anbieter von Hausnotrufdiensten getestet. Hierbei schnitten die Hausnotrufdienste des DRK als Testsieger ab.

AUGSBURGER NEUROCHIRURGEN IN CHINA



Leitender Oberarzt, Hon.-Prof. Dr. Nikolai Rainov (zweiter von links) mit seinem chinesischen Kollegen Professor Zhao (rechts) sowie einem japanischen und US-amerikanischen Neurochirurgen bei der Tagung in Harbin.

Die Klinik für Neurochirurgie war Mitveranstalter der zweiten Jahreskonferenz des Chinesisch-Deutschen Akademischen Neurozentrums in der großen Provinzhauptstadt Harbin im Nordwesten von China. Zahlreiche Mediziner kamen in die 10-Millionen-Metropole. Unmittelbar danach fand die 5. Internationale Neurochirurgen-tagung der Klinik für Neurochirurgie der Medizinischen Universität Harbin (HMU) statt, bei der der Augsburger Leitende Oberarzt, Hon.-Professor Dr. Nikolai Rainov, einer der Kongresspräsidenten war. Seit 2006 engagiert sich das Klinikum in China, eine Kooperation zwischen der HMU und dem Klinikum besteht seit 2007. Seit 2010 laufen in Harbin und Beijing gemeinsame Forschungsprojekte zur Entwicklung von neuen Therapieverfahren bei malignen Hirntumoren. Mehrere dieser Arbeiten sind bereits international publiziert worden. Das neueste Kooperationsprojekt der beiden Institutionen ist das 2011 in Harbin gegründete Chinesisch-Deutsche Akademische Neurozentrum (Chinese-German Center of

Excellence in Neuroscience, CGNC). In diesem Rahmen werden innovative Forschungsprojekte gemeinsam beantragt und durchgeführt, es wird aber auch neues Wissen an junge chinesische Neurochirurgen vermittelt. Chinesische Ärzte und Krankenschwestern profitieren von der Fachkompetenz internationaler Experten in Austauschprogrammen wie mit dem Klinikum und seinem Neurochirurgie-Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Volkmar Heidecke. In Vorbereitung ist auch ein Kooperationsvertrag auf dem Gebiet der Gesundheitsökonomie, den derzeit das Gesundheitsministerium der Provinz Heilongjiang und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit für 2013 vorbereiten. „Wir freuen uns sehr, Gastgeber dieser Kooperationsveranstaltung zu sein und die internationalen Gäste 2013 in Augsburg begrüßen zu dürfen“, so Hon.-Prof. Dr. Nikolai Rainov. „Wir wünschen uns weitere erfolgreiche Zusammenarbeit und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen auf allen Ebenen.“ | rd



ALKOHOL: HELFEN STATT KÜNDIGEN

Es ist traurig, aber wahr. Jede sechste Kündigung in Deutschland erfolgt aufgrund von Alkoholmissbrauch. Der Grat zwischen Genuss und Gefahr ist schmal. Im Klinikum Augsburg ist der Verzehr von Alkohol für Mitarbeiter grundsätzlich verboten. Unternehmensleitung und Personalrat sind sich absolut einig: Alkohol gehört nicht an den Arbeitsplatz Krankenhaus. Dazu sind wir auch gegenüber unseren Patienten verpflichtet. Natürlich gibt es besondere Anlässe und damit (wenige) Ausnahmefälle, wo mit einem Glas Sekt angestoßen werden darf.

DAS THEMA SUCHT DARF KEIN TABU SEIN

Und was ist, wenn Beschäftigte erkranken? Die Grenze, an der Genuss aufhört und Sucht beginnt, ist fließend. Wegschauen, Ignorieren oder gar Tolerieren von Signalen bei gefährdeten Kollegen ist noch viel zu häufig vorhanden. Je eher Mitarbeiter, Führungskräfte und Personalverantwortliche die Signale wahrnehmen, dass Kollegen möglicherweise gefährdet sind oder sich ihr Verhalten bereits verändert hat, umso größer die Chance, helfend eingreifen zu können. Das Thema Sucht darf kein Tabu sein. Es ist falsch verstandene Kollegialität, wenn wir mit dem Thema nicht offen umgehen.

EIN STUFENPLAN

Personalrat und Vorstand haben nun die Dienstvereinbarung Sucht neu überarbeitet. Ziel der Überarbeitung war es, allen Betroffenen noch intensiver die größtmögliche Unterstüt-

zung zu gewährleisten. So erhält die Dienstvereinbarung einen Stufenplan, der bei Auffälligkeiten durch Alkohol am Arbeitsplatz angewendet wird. Die einzelnen Stufen fordern von dem Betroffenen verpflichtend, Maßnahmen zur Suchtbekämpfung durchzuführen. Sie schützen ihn aber auch, hält er sich an diese Vereinbarung, vor einer Kündigung.

Unsere Hoffnung dabei ist, dass die angebotene Hilfe angenommen und mit dieser Unterstützung die Sucht schließlich überwunden wird und der Arbeitsplatz erhalten bleibt.

Die Dienstvereinbarung kann von Interessierten beim Personalrat angefordert werden. Mitarbeiter des Hauses können sie auch im Intranet herunterladen.

Ansprechpartnerin



Hildegard Schwering
Personalratsvorsitzende
Telefon 0821 400-4144



Fachklinik für Physikalische Medizin und Medizinische Rehabilitation, Neurologie, Orthopädie, Innere Medizin / Kardiologie / Angiologie.

Medizinische Kompetenz in persönlicher Atmosphäre

Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz,
Telefon: 0 80 41 / 8 03-0
Tel. Patientenaufnahme:
0 80 41 / 8 03-721 oder 803-759
Fax: 0 80 41 / 8 03-696
Mail: info@buchberg-klinik.de
Internet: www.buchberg-klinik.de

Unsere Therapie:

Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie / Sprachtherapie, Physikalische Therapie (Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Wannenbäder, Moorbäder), Klinische Diät, Psychologische Beratung / Neuropsychologie, Gesundheitsbildung, Sozialmedizinische Beratung, Bewegungstherapie, Monitorüberwachtes Ergometertraining.

Ärzte / Therapeuten-Team:

Fachärzte für Neurologie, Orthopädie, Innere Medizin, Kardiologie, Physikalische Therapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychologen, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern / Pfleger, MTAs.

Unsere Diagnostik:

Es stehen alle zeitgemäßen Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

Unsere Erfahrung:

Seit 1976 werden in der Buchberg-Klinik Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen in den o.g. Indikationen durchgeführt. Ein Erfahrungsschatz, der allen Patienten zugute kommt.

Die Unterbringung der Patienten

erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern mit Balkon, Farb-TV, Dusche und WC.

„ABER KEINER WEISS, WAS DU WEISST“



Wenn jemand sagt: „Du bist Gottes geliebtes Kind“, dann ist das etwas Wunderbares.

Als es Mitternacht wurde, kamen drei Nymphen und setzten sich unter dem Baum nieder, in dessen Ge-
zweig sich ein armer und hilfloser

Wanderer versteckt hatte. Die eine begann zu sprechen: „Wenn die Menschen wüssten, was ich weiß, sie könnten viel glücklicher leben ...“ Die

zweite Nymphe entgegnete: „Richtig, aber keiner weiß, was du weißt ...“ So plauderten sie. Der Wanderer auf dem Baum spitzte seine Ohren.

Gottesdienste

In der Klinikkapelle finden täglich Gottesdienste statt. Die Uhrzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen und in den Zimmern. Die Kapelle ist Tag und Nacht geöffnet.

Sonntagsgottesdienste:

19.00 Uhr: Vorabendmesse

9.00 Uhr: Evangelischer Gottesdienst mit
Hl. Abendmahl

10.00 Uhr: Hl. Messe



DIE WELT IST SCHÖN

Ob auch zu uns heutigen Menschen hilfreiche Feen, Nymphen und göttliche Boten kommen? Am Bett eines schwerkranken Buben, noch kein Jahr alt, erzählt die Mutter ganz viel von der Welt draußen.

Sie erzählt von Blumen, Tieren und Sonne – von Dingen, die man unternehmen kann wie Dreirad fahren oder einen Vergnügungspark besuchen. Er sollte erfahren, was so los ist und Lust bekommen auf das Leben außerhalb des Krankenhauses. Vielleicht spornt es ihn ja an und mobilisiert seine Kräfte, denkt sich die Mama.

Woche um Woche verging, eine Zeit des Bangens und Hoffens, der vielen Niederlagen und wenigen Lichtblicke. Eines Tages standen die Eltern da und sagten: „Wir möchten, dass unser Kind getauft wird!“ Ob das möglich sei und wie das gehen könne? Wo, das stand schnell fest: im Krankenzimmer auf der Intensivstation. In einem würdigen Rahmen mit Familie und Gästen, mit Gebeten und Liedern und einem Fest bei Kuchen und Kaffee.

Wenn jemand sagt: „Du bist Gottes geliebtes Kind“, dann ist das etwas Wunderbares. Und ich verstehe die

Eltern, die für ihr Kind die Taufe wollen sehr gut – selbst wenn sie mit der Kirche nicht viel am Hut haben. Ich verstehe sie trotzdem. Sie möchten, dass diese Wahrheit über ihr Kind gesagt wird.

ABER WO DIE KRAFT HERNEHMEN?

Wenn der Weg hin zur Gesundheit sehr unübersichtlich und lang ist, fragt sich so manche Mutter und mancher Vater: „Woher soll ich die Kraft nehmen?“ Dietrich Bonhoeffer (Theologe 1906-1945) sagte: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.“

Mir gefällt dieser Satz, denn er lenkt den Blick nicht auf die Warum-Frage: Warum das Leiden? Warum wir? Erst recht beantwortet er sie nicht, auch wenn Verstehen und Begreifen irgendwann an Grenzen stoßen.

STÜTZENDE FAKTOREN

Ja, die Erfahrung müssen viele machen. Die Kraft wird nicht im voraus gegeben, sondern jeden Tag ein bisschen. Und manchmal steht man



Seelsorge im Klinikum

Katholisches Büro
Telefon 0821 400-4374
Evangelisches Büro
Telefon 0821 400-4375

Seelsorge im Klinikum Süd

Telefon 0821 400-7340

Die Mitarbeitenden der Seelsorge kommen unabhängig von der religiösen Einstellung. Gespräch, Gebet, Segen, Abendmahl- und Kommunionfeiern, Krankensalbung und Beichte sind auf Wunsch im Krankenzimmer oder in den Räumen der Seelsorge möglich.

in der Früh auf und weiß nicht, wie man es schaffen soll. Irgendwie muss es dann doch gehen. Vielleicht mit hilfreichen Feen, Nymphen, Menschen und natürlich mit Gebet und Gottvertrauen. Der Theologe Alfred Delp formulierte es im Dezember 1944 in größter Not: „Gottes Kraft geht alle Wege mit.“

| Seelsorger Toni Mader; ak

Ambulanter Pflegedienst Dasing
sucht
Kranken- und
Gesundheitspflegerinnen
in Voll- und Teilzeit
Weitere Informationen
unter 08205-962620
Bahnhofstr. 29 in 86453 Dasing

Perücken-Spezialist
Direkt im Klinikum Augsburg • www.peruecken-maier.de

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

Klinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)
Stenglinstraße 2, Telefon 0821 44 33 05
Augsburg Stadtmitte
Ludwigstraße 20, Telefon 0821 3 07 08
Augsburg Göggingen
Bgm.-Aurnhammer-Straße 13, Telefon 0821 99 86 178
Friedberg-Stätzing
St.-Anton-Straße 12, Telefon 0821 78 35 90

haarstudio maier



Medien aktuell



Roman
 Donna Leon:
 Reiches Erbe
 Brunettis 20. Fall

Hörbuch
 Mordsviecher
 Nicola Förg
 gelesen von
 Michaela May

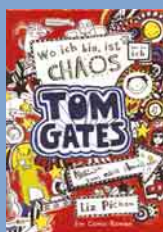


DVD
 The Help



Sachbuch
 Biografie
 Abdel Sellou:
 Einfach Freunde

Kinderbuch
 Liz Pichon:
 Tom Gates – Wo
 ich bin, ist Chaos –
 Ein Comic-Roman



ZEIT FÜR GUTE LITERATUR

Javier Marias: Die sterblich Verliebten

Javier Marías, der große Erzähler Spaniens, ist zurück. „Endlich zeigt große Literatur wieder ihr wahres Gesicht“, so die spanische Presse über den Roman, der in Spanien gleich auf Platz 1 der Bestsellerliste stand.



Jeden Morgen beobachtet María das perfekte Paar Luisa und Miguel in einem Café in Madrid. Sie ist gefangen von der zärtlichen Aufmerksamkeit der Liebenden. Doch dann geschieht etwas Schreckliches. Miguel wird auf offener Straße erstochen und María sucht den Kontakt zur Witwe. Dabei gerät sie in einen Irrgarten aus Ahnungen und Verdächtigungen. Sie kennt die Liebe, sie kennt den Tod, aber kennt sie auch die Wahrheit?

gen zu stellen. Dieser erzählt jedoch eine völlig andere Version der Ereignisse jener Nacht. Die Farm „Steinland“ spielt offenbar eine Schlüsselrolle in den undurchsichtigen politischen Auseinandersetzungen um die geplante namibische Landreform. Bernhard Jaumann, der selbst einige Jahre in Namibia lebte, erzählt in seinem Krimi von einem Land, in dem auch Jahrzehnte nach der Unabhängigkeit, die Kluft zwischen Schwarz und Weiß noch sehr groß ist.

Sarah Winman: Als Gott ein Kaninchen war

Elly, ein frühreifes Kind, erzählt ihr Aufwachsen in einer englischen Familie. Sie fühlt sich oft als Außenseiter und ist deshalb froh, dass sie ihren älteren Bruder, ihre neue Freundin Jenny und vor allem ihr Kaninchen „Gott“ hat. Doch beim Heranwachsen kommen manche Entwicklungen und Veränderungen auf Elly zu. Es heißt immer wieder loslassen und neue Wege beschreiten. Im zweiten Teil der Geschichte ist Elly erwachsen. Auch da gibt es Herausforderungen zu meistern. In dieser warmherzigen Familiengeschichte werden die verschiedensten Facetten der Liebe deutlich.



Bernhard Jaumann: Steinland

Auf Farm „Steinland“ wird die Polizei zu einem grässlich zugerichteten Toten gerufen. In der Nacht versuchten drei Schwarze von der Farm Sonnenkollektoren zu stehlen, wurden aber vom Besitzer und den Nachbarn gestört. Dabei kam es zu einem Schusswechsel.



Der deutschstämmige Gregor Rodenstein ist tot, sein Sohn von den Kriminellen entführt und ein Schwarzer wurde von den Farmern angeschossen. Im Windhoek Township Katura gelingt es der Kripobeamtin Clemecia Garises nach einer wilden Verfolgungsjagd einen der Verdächti-

Téa Obrecht: Die Tigerfrau

Natalia ist Ärztin, wie ihr Großvater, zu dem sie eine ganz besondere Bindung hat. Bei den gemeinsamen Ausflügen in Kindertagen in den Zoo las er ihr aus dem „Dschungel-



buch“ vor, erzählte die Geschichte von der Tigerfrau und die des Mannes, der nicht sterben konnte. Die Nachricht seines plötzlichen Todes erreicht sie fern von zu Hause. Auf der Suche nach ihren Erinnerungen und seinen Habseligkeiten reist Natalia umher, im Herzen die Geschichten, die er ihr anvertraute. Sie kommt selbst in Zweifel über Vision, Aberglaube und Wirklichkeit. Durch die verschiedenen Handlungsstränge wirkt das Buch manchmal wie ein Märchenbuch mit einer schönen, ausdrucksstarken Sprache.

Rachel Joyce: Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry

Harold ist seit einem halben Jahr in Rente. Als er einen Brief von einer ehemaligen Arbeitskollegin erhält, in dem er erfährt, dass sie schwer krank ist und bald sterben wird, ist er tief bewegt. Auf dem Weg zum Briefkasten läuft er immer wieder zum nächsten, ohne die Grüße an Queenie einzuwerfen. Am Stadtrand beschließt er, sich zu Fuß zu ihr auf den Weg zu machen. Telefonisch beschwört er sie, unbedingt auf ihn zu warten. In vielen Begegnungen auf dem langen Fußmarsch von Süderland bis an die schottische Grenze wird ihm das Leben noch mal ganz bewusst. Rachel Joyce schrieb einen tief berührenden Roman.



Ansprechpartnerin



Ulrike Eger
Leiterin der Patientenbücherei
Telefon 0821 400-4200
ulrike.eger@klinikum-augsburg.de

Öffnungszeiten

Klinikum Hauptgebäude
Montag 10.00–13.00 Uhr
Mittwoch 10.00–13.00 Uhr
14.00–16.00 Uhr
Di, Do, Fr 10.00–12.00 Uhr

Klinikum Süd
Montag 10.00–12.00 Uhr
Di–Fr 09.30–11.30 Uhr

Reha-Zentrum Bad Gögging

Orthopädie – Neurologie – Geriatrie – Innere Medizin – HNO-Phoniatrie

Reha – mit Kompetenz und Herz

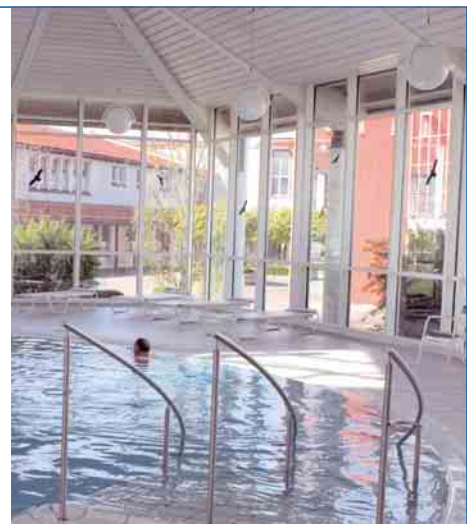
Unsere Schwerpunkte: Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und HNO-Phoniatrie – diese Kombination hat besonders bei Mehrfacherkrankungen viele Vorteile.

Persönlich auf Sie abgestimmte Behandlungskonzepte: Ärzte und Therapeuten arbeiten fachübergreifend Hand in Hand.

Das Leistungsspektrum: stationäre Heilverfahren (Reha), orthopädische Anschlussheilbehandlungen (AHB), neurologische Rehabilitationen der Phasen C und D, geriatrische Rehabilitationen (GRB) und Rezeptambulanz für Physiotherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Ergotherapie.

Komfort & Klinik: Auf Wunsch bieten wir den Wohnkomfort eines Vier-Sterne-Hotels und viele Service-Extras!

Reha-Zentrum Bad Gögging
Kaiser-Augustus-Str. 9
93333 Bad Gögging
post@rz-bg.de
www.reha-zentrum-bad-goegging.de
Servicetelefon: 0800 / 201-2702



VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN



Die populäre und inzwischen 49. Ärztliche Vortragsreihe beginnt am 17. September 2012 und endet am 15. Juli 2013. Das Leitmotiv: **Gesundheit im Dialog.**

Die Veranstaltungen finden im Bürgersaal in Stadtbergen, Osterfeldstraße, statt (abweichende Orte sind angegeben). Eintritt pro Person: 5 Euro, Saalöffnung jeweils um 19.00 Uhr; kostenlose Tiefgarage.



Chefarzt Professor Arthur Mueller.

Medizinisch-wissenschaftlicher Betreuer der vhs Augsburg Land ist Professor Arthur Mueller, Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde. „Der Leitgedanke vom lebenslangen Lernen, den schon viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens proklamiert haben, ist gut und richtig“, so Prof. Mueller. „Aber oft steht man dann in der Praxis vor der Frage, wie man lebenslanges Lernen anbieten und die Menschen auch dafür gewinnen kann. Unsere seit Jahrzehnten erfolgreiche Vortragsreihe könnte hierfür Beispiel sein und brauchbare Antworten liefern: Medizinwissen von Experten für interessierte Laien aufbereitet und im Dialog mit ihnen

präsentiert – so gelingt es, zahlreiche Menschen zu begeistern, etwas für ihre Gesundheitsbildung zu tun. Die vielen Besucher bestätigen dies!“

Prof. Mueller ist sehr dankbar, dass seine Chefkolleginnen und -kollegen sowie ihre engsten Mitarbeiter immer wieder bereit sind, trotz hoher beruflicher Belastung neuestes Wissen aus ihren Spezialgebieten anzubieten. „Das wissen unsere Hörer und auch ich persönlich sehr zu schätzen. Ich bin überzeugt, dass die 49. Reihe ihren Vorgängerserien in nichts nachstehen und wiederum ein großer Erfolg wird“, betonte Mueller.

Montag, 17. September

Professor Dr. med. Dr. h.c. Arthur Mueller, Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde, Leitender Oberarzt Privatdozent Dr. med. Ulrich Schaller **Grauer Star, Makuladegeneration und andere Netzhauterkrankungen: Neue und etablierte Behandlungsmethoden**

Montag, 24. September

Facharzt Dr. med. Florian Sommer (MBA), Bereich Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Chirurgisches Zentrum (Chefarzt: Prof. Dr. med. Matthias Anthuber) **„Ein neues Leben führen“ – Aktuelles zur Organspende und Nierentransplantation**

Montag, 1. Oktober

Oberärztin Dr. med. Ulrike Walden, II. Klinik für Kinder und Jugendliche (Chefarzt: Prof. Gernot Buheitel) **Kleine Bettnässer – wenn Kinder nicht trocken werden**

Montag, 8. Oktober

Oberarzt Dr. med. Stefan Krischak, Bereich Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Chirurgisches Zentrum (Chefarzt: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Edgar Mayr)

Wenn sich die Finger krümmen – Spritze oder Operation beim Morbus Dupuytren? und: Wenn die Gelenke schmerzen – Was tun bei Arthrosen der Hand?

Montag, 15. Oktober

Prof. Dr. med. Wolfgang von Scheidt, Chefarzt der I. Medizinischen Klinik **Kurze Bewusstlosigkeiten – harmlos oder gefährlich?**

Montag, 22. Oktober

in der Aula der Parkschule Privatdozent Dr. med. Markus Wehler, Chefarzt der Notaufnahme **Wiederbelebung durch Laien**

AUTORENBEGNUNG BERNHARD JAUMANN: „STEINLAND“

26. September, 19.30 Uhr
Patientenbücherei (EG)

Autor Bernhard Jaumann, der einige Jahre in Namibia lebte, liest aus seinem neuen Afrika-Krimi. Auf einer Farm außerhalb von Windhoek: An einem Bohrloch liegt der erschossene Farmer Rodenstein. Seine Witwe schickt die versammelte Nachbarschaft weg und hält Wache, damit sich die Schakale nicht über den Leichnam hermachen. Ein Raubüberfall wie so viele in dieser Gegend, denkt Kriminalinspektorin Clemencia Garises, als sie am Tatort eintrifft. Doch bald erkennt sie, dass auch politische Interessen eine wichtige Rolle spielen. Die Farm war von der Enteignung bedroht.

DIAGNOSE KREBS: FRAUEN KOSMETIKSEMINAR

Kosmetikexperten geben in einem kostenlosen Mitmachprogramm Tipps zur Gesichtspflege und zum Schminken. Es wird gezeigt, wie man mit einfachen Tricks Folgen der Chemotherapie kaschieren kann. Das Programm

umfasst auch Tücher- und Kopfschmuckberatung. Für Krebspatientinnen ist Kosmetik viel mehr als nur Make-up. Sie kann Therapie und Lebenshilfe sein. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen die positiven Auswirkungen von Kosmetik auf Körper und Seele.

Nächste Termine: 20. September, 15. November jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr, Klinikum, 7. Obergeschoss, Konferenzraum II. Medizinische Klinik, Raum 005. Ansprechpartner Herbert Koch und Maria Bittner, Tel. 0821 400-2033.

INFO-VERANSTALTUNGEN DER FRAUENKLINIK

Monatlich finden für werdende Eltern Infoabende statt, die sich mit „Schwangerschaft & Geburt“ sowie „Wochenbett & Neugeborenes“ beschäftigen. Alle Veranstaltungen auch auf www.klinikum-augsburg.de



VIRTUOSE GITARRENKLÄNGE MIT CLAUDIA KAMPEL

Vor der Sommerpause begrüßten die Gäste in der Patientenbücherei die aus Neusäß stammende Gitarristin Claudia Kampel, die an der Musikhochschule in Würzburg und Sevilla studiert hat. Sie gab bereits Konzerte in Italien, Spanien, Brasilien, China und Australien. Neben einer der raffiniertesten Lautensuiten aus Johann Sebastian Bachs Spätwerk erklang

virtuose Musik des Komponisten Heitor Villa-Lobos sowie der Spanier Vincente Asencio und Francisco Tarrega. Nach der feinsinnig interpretierten barocken Fuge und den zugehörigen Tänzen ließ sich das Publikum in die dynamischen und farbenfrohen Klangwelten Brasiliens und Andalusiens entführen und bedankte sich mit viel Applaus. | Ulrike Eger

Pflegeplatz gesucht – ein neues Zuhause gefunden 

400 Jahre Hospitalstiftung Dinkelscherben – jetzt auch in Zusmarshausen

Seniorenzentrum St. Albert
Hochstiftstraße 6,
86441 Zusmarshausen
Tel. (0 82 91) 8 59 58-0
Fax (0 82 91) 8 59 58-6 66
www.seniorenzentrum-zusmarshausen.de





Seniorenheim Dinkelscherben
Spitalgasse 2,
86424 Dinkelscherben
Tel. (0 82 92) 96 06-0
Fax (0 82 92) 96 06-6 66
www.hospitalstiftung-dinkelscherben.de

Schmid Media, Augsburg

Herzlich Willkommen im Gesundheitszentrum König Ludwig
Fachklinik für Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation





Sie wohnen bei uns in komfortablen Einzelzimmern. Es gibt auch speziell ausgestattete Pflegezimmer und für Rollstuhlfahrer geeignete Zimmer.

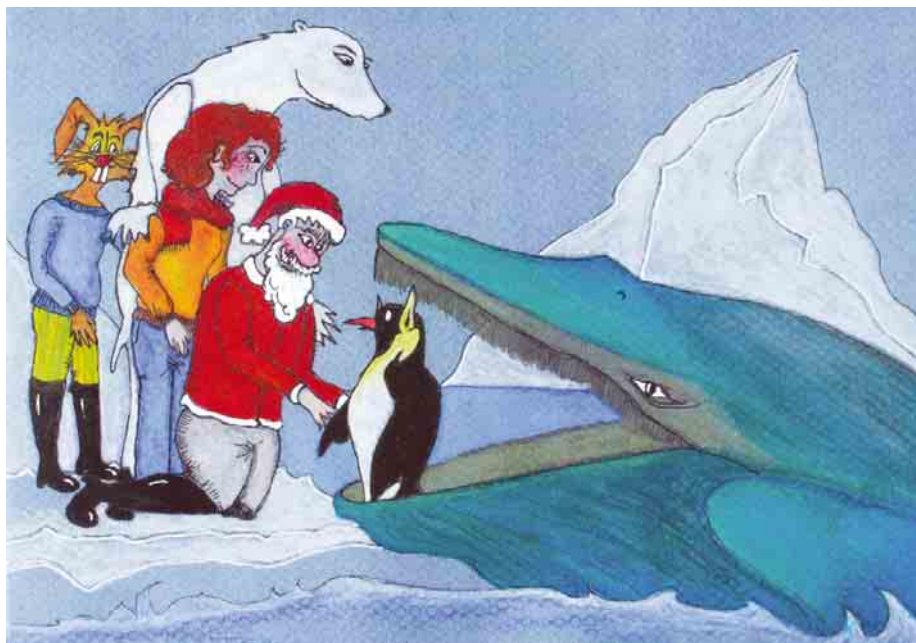
Für Patienten, die eine Begleitung mitbringen möchten, stehen geräumige Doppelzimmer oder Appartements zur Verfügung.

Unser Hol- und Bringdienst
Wir holen unsere Patienten aus dem Akutkrankenhaus oder von zu Hause ab. Nach Beendigung der Maßnahme fahren wir Sie genau so komfortabel wieder nach Hause.

Wir freuen uns auf Sie!

Fachklinik für Rehabilitation • D-87645 Schwangau bei Füssen
Kreuzweg 11 • Tel. +49 (0)8362 889190 • Fax +49 (0)8362 81082
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de

BILDER, DIE VON HERZEN KOMMEN



Verfügt über ein ausgeprägtes zeichnerisches Talent: Eva-Maria Nieberle, Fachkrankenschwester auf der Intensivstation.

Leander leidet. Es ist das Herz, das dem Drachen zu schaffen macht. Und weil so ein grüner Drache nicht einfach in das Augsburger Klinikum spazieren kann, gibt es für ihn ein spezielles Drachenkrankenhaus. Sein Freund Bruno ist stets an seiner Seite und erlebt mit ihm so manches Abenteuer, das auch immer wieder an die menschliche Medizin erinnert.

Dass die Parallelen so realistisch ausgefallen sind, liegt an Brunos und Leanders geistiger Mutter: Denn Eva-Maria Nieberle kennt den Klinikalltag in vielen Facetten. Als Fachkrankenschwester in der Intensivstation und als Mitglied des Personal-

rates weiß sie um Wohl und Wehe vieler Patienten und Mitarbeiter. Und weil die 45-Jährige obendrein noch über ein ausgeprägtes zeichnerisches Talent verfügt, entstehen aus dieser Mischung witzig-fröhliche Zeichnungen, mit denen sie in ihrer Freizeit Kinderbücher illustriert.

IN DIE WIEGE GELEGT

Den Anfang machte der herzkranke Leander. „Drachenherzen“, so der Titel ihres Erstlings, ist am Zeichentisch im heimischen Pfersee entstanden. Auch Geschichte und Texte

stammen von Eva-Maria Nieberle, die 1985 mit ihrer Ausbildung im Klinikum begonnen hat und seither, bis auf eine einjährige Auszeit, hier arbeitet. So manche Gute-Nacht-Geschichte, die sie für ihren heute 16-jährigen Sohn erfunden hat, floss in die sprichwörtlich herzerreißende Geschichte des schwulen Drachenpaares Bruno und Leander, die, so viel darf verraten werden, mit einem Happyend ausgeht.

Malen, Zeichnen, Fabulieren – Eva-Maria Nieberle scheint das Talent in die Wiege gelegt worden zu sein. Schon der Vater malte Aquarelle, zwei ihrer Brüder sind begeisterte Zeichner, und auch sie kann kaum einen Brief oder eine Karte ohne Illustration versenden.

So eine kleine Zeichnung zeigte vor Jahren große Wirkung. Eine Autorin gründete einen Verlag und ermunterte die Augsburgerin, mit der sie seit Jahren per E-Mail verkehrt, aber noch nie persönlich traf, zu Brunos Geschichte. „Da sind Szenen aus

Biberger GmbH • Meisterbetrieb • seit 1926

Telefon: **08 21/41 10 58**
E-Mail: **info@a-gr.de**
Internet: **www.a-gr.de**

zertifiziert nach EN ISO 14001:2009 und 9001:2008



dem Klinik-Alltag eingearbeitet“, schmunzelt die Autorin, die seitdem ein gutes halbes Dutzend anderer Texte mit ihren Zeichnungen bereichert hat. „Beim Malen kann man so wunderbar abschalten“, sagt die vielbeschäftigte Frau, die an zwei Tagen in der Woche als freigestellte Personalrätin tätig ist. Das Malen soll Hobby bleiben – zu wichtig ist ihr die Arbeit mit den Patienten, aber auch das Engagement im Personalrat liegt ihr sehr am Herzen.

BERUF UND BERUFUNG

Der Kontrast zwischen dem Ehrenamt und dem beruflichen Engagement gibt ihr Kraft. Schon als sie im Kindesalter ihre Mutter, die ebenfalls Krankenschwester war, erstmals an deren Arbeitsplatz besuchte, stand für sie sofort fest: „Das wird mein Beruf, das ist meine Berufung.“ Über ein erstes Engagement in der kirchlichen Jugendarbeit kam sie zur Arbeitnehmersvertretung und später zur Gewerkschaft.

Mit den Mitarbeitern und Autoren des Brighton Verlages, der ihre Bücher auch in englischer Sprache verlegt, pflegt sie einen freundschaftlichen Umgang. Für die Autorin Ute Fries illustrierte sie u.a. deren Kinderbuch „Vom Weihnachtshasen und dem Ostermann“, in dem es zu einer lustigen Arbeitsteilung kommt. „Der Weihnachtsmann versucht sich als Osterhase“, erzählt die Schöpferin der fröhlichen Bilder. Und Meister Lampe übernimmt das Weihnachtsgeschäft, was zu schrecklichen Verwicklungen führt.

Bis Weihnachten soll die Fortsetzung der Drachenherzen erscheinen. Sechs Bilder sind schon fertig, „viele weitere bereits im Kopf“, berichtet die Autorin, die hier auch wieder für die Geschichte des Drachenpaars



Eine Geschichte mit Herz: Leander kommt ins Drachenkrankenhaus.

verantwortlich zeichnet. Zwei bis drei Stunden benötigt sie für eines der farbigen Bilder. Als Geschenk zum Fest eignen sich die Bücher hervorragend. In Eva-Maria Nieberles Verwandt- und Bekanntschaft stehen sie hoch im Kurs. Wer nicht beim Brighton Verlag oder in einer Buch-

handlung die Werke der malenden Krankenschwester erwerben will, kann das auch bei ihr tun – am besten immer Montag und Dienstag im Personalratsbüro. Schließlich will man ja wissen, was den Drachen Bruno und Leander weiterhin so am Herzen liegt. | sts



IHR SPEZIALIST FÜR:
**Alltagshilfen, Bandagen,
 Brustprothesen, Kompressionsstrümpfe, Lymphversorgung,
 Orthesen, Prothesen, Rollstühle,
 Inkontinenz, Wundversorgung,
 Stoma, uvm.**
Sprechen Sie uns an!



Karlstr. 12 • 86150 Augsburg • Tel. 08 21 / 455 10 40
 weitere Filialen in Dillingen, Günzburg und Neu-Ulm
www.hilscher.de

GANZHEITLICH DENKEN, PLANEN UND UMSETZEN

Auch in diesem Jahr sind bereits wieder zahlreiche Einrichtungen am Klinikum saniert und neu eröffnet worden. Dazu zählen zum einen die Tiefgarage – und das „Haus Gottes“ im Krankenhaus, die Klinikum-Kapelle. Über die Bedeutung der Sanierungsmaßnahmen sprach Raphael Doderer mit Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke.

Die Tiefgarage steht seit Ende Juni wieder Patienten, Besuchern und Mitarbeitern zur Verfügung. Endlich, sagen viele – und warum hat es so lange gedauert?

Schmidtke: Als ich im Jahre 2009 an das Augsburger Klinikum kam, war ich mit einem faktischen Baustopp konfrontiert, da sich die Vertragsparteien über die Sanierung und die Kosten uneinig waren. Nach intensiven Verhandlungen konnten wir 2011 den Baubeginn, vor allem aber auch eine Kostenreduzierung für die Besucherparkplätze um bis zu 50 Prozent erreichen.

Warum sind die Parkplätze überhaupt so wichtig?

Patienten, Besucher und vor allem auch Mitarbeiter wollen das Klinikum ohne Komplikationen erreichen können. Die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr gut, dennoch wollen viele auf ihr Auto nicht verzichten. Damit die Besucher und Mitarbeiter nicht in der Nachbarschaft parken, benötigen wir ausreichend Kapazitäten. Mit der Tiefgarage haben wir jetzt wieder insgesamt 400 Stellplätze mehr.

Gehören die Sanierungsmaßnahmen wie die der Tiefgarage und der Kapelle des Klinikums eigentlich zur Generalsanierung?

Nun, diese beiden Maßnahmen sind jetzt nicht Teil der regulären Bauabschnitte wie zum Beispiel die Modernisierung des Zentralen Operationsbereiches oder die Erweiterung des Zentrums für Intensivmedizin im Anbau West. Dieser wird dank der politischen Unterstützung mit 91 Millionen Euro im Jahre 2013 durch den Freistaat gefördert. Dennoch sind auch die Sanierung der Kapelle für insgesamt 200.000 Euro oder die Tiefgaragen-Sanierung in unseren Bauphasen berücksichtigt.

Inwiefern ist dies von Bedeutung?

Wir müssen die einzelnen Abschnitte bestmöglich aufeinander abstimmen, um sinnvolle Einheiten zu bilden. Die Tiefgarage musste aufgerüstet werden, damit über ihr die künftige Eingangsmagistrale zwischen Hauptgebäude und der neuen Kinderklinik Augsburg I Mutter-Kind-Zentrum Schwaben errichtet werden kann. An diesem kleinen Beispiel zeigt sich, wie die Maßnahmen ineinander greifen. Auch die Kapelle soll ihren Standort behalten und das musste im Hinblick auf die Gestaltung des neuen Eingangsbereichs berücksichtigt werden.

Warum wurde die Klinikum-Kapelle zu diesem Zeitpunkt saniert?

Bei aller Hochleistungsmedizin in unserem Großkrankenhaus brauchen wir natürlich auch Rückzugsorte. Einer davon ist die Klinikum-Kapelle, die alle, unabhängig von ihrer Glaubensrichtung, einlädt zum Verweilen, zum Nachdenken, zur Rückbesinnung. Es war wichtig, dass nach 30 Jahren diese jetzt neu gestaltet wird und dennoch in ihrer Tradition bleibt. Die Klinikum-Kapelle steht für Kontinuität in Zeiten des Wandels. Dafür



*Vorstand Alexander Schmidtke:
„Bei der Komplexität der vielen Baumaßnahmen versuchen wir ganzheitlich zu denken, zu planen und diese entsprechend umzusetzen.“*

sorgen vor allem die Menschen, insbesondere die Klinik-Seelsorge und viele ehrenamtliche Mitarbeiter. Allen, die der Seele einen entsprechenden Raum geben, möchte ich herzlich danken.

Zum Schluss: Wie behalten Sie bei der Komplexität der vielen Baumaßnahmen den Überblick?

Wir versuchen ganzheitlich zu denken, zu planen und schließlich umzusetzen. Wichtig ist, dass wir möglichst alle Betroffenen von Anfang an einbinden. Bei der Planung der neuen Operationssäle beispielsweise treffen sich Ärzte, Pflegende, Vertreter des Personalrats und weitere Experten regelmäßig mit unserem Team des Facilities Management, das die Bauprojekte plant und steuert. So wollen wir wichtige Entscheidungen für Modernisierung im Hinblick auf die Medizin der Zukunft gemeinsam treffen.

Herr Schmidtke, vielen Dank für das Gespräch.

I Interview: Raphael Doderer



WZ_12/03-037

Akut ■ Reha ■ Pflege ■

Mehr als gut versorgt

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da.

Wir helfen unseren Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen. Dabei legen wir großen Wert auf eine individuelle Behandlung, denn jede Patientin, jeder Patient hat eine eigene Geschichte.

Unsere Spezialgebiete:

Orthopädie Argentalklinik, Isny-Neutrauchburg

Innere Medizin/Onkologie Klinik Schwabenland, Isny-Neutrauchburg
Parksanatorium Aulendorf


Um uns frühzeitig auf Sie und Ihre individuelle Situation einzustellen, arbeiten wir seit Jahren eng mit dem Klinikum Augsburg zusammen.

Wir wollen, dass sich bei uns wohl fühlen. Fast wie zu Hause.

Waldburg-Zeil Kliniken
Zentrale
Riedstr. 16
88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon +49 (0) 7562 71-1135
info@wz-kliniken.de

www.wz-kliniken.de



Individuell behandelt 



Klinik Lindenberg-Ried Fachklinik für Innere Medizin und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Stoffwechsels
- ⇒ der Verdauungsorgane einschließlich Tumoren
- ⇒ des Stütz- und Bewegungssystems sowie
- ⇒ Tumorerkrankungen der Mamma

Wir erwarten Sie:

- ⇒ im Zentrum des Westallgäus
- ⇒ im Höhenluftkurort Lindenberg mit mildem Bodenseeklima

Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Innere Medizin
und Orthopädie
Ried 1 a
88161 Lindenberg

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08381/804-610
www.klinik-lindenberg-ried.de



Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Oberstdorf

- ⇒ Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- ⇒ Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- ⇒ Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

Sie finden uns:

- ⇒ im Herzen der Allgäuer Alpen
- ⇒ in Höhentage über Oberstdorf mit gesundem Reizklima

Fachklinik für Orthopädie
und Rheumatologie
Oberstdorf
Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08322/910-104/-105
www.fachklinik-oberstdorf.de



Klinik Bad Wörishofen Fachklinik für Herz- Kreislaufkrankungen und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Herz-Kreislaufsystems
- ⇒ der Gefäße und Venen
- ⇒ des Stütz- und Bewegungsapparates

Wir sind im:

- ⇒ schwäbischen Voralpenland
- ⇒ Kurbereich Bad Wörishofen in ruhiger, erholsamer Umgebung

Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie
Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08247/999-803
www.klinik-badwoerishofen.de

**Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussheilbehandlung ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesund-
heitsbildung ✓ Aufnahmemöglichkeit auch für Begleitpersonen ✓**